

Thesepapiere zur Informationsethik Materialien für informationsethik.net



Oliver Bendel

Institut für Wirtschaftsinformatik
Gefördert durch Ernst Göhner Stiftung

Basel, Olten und Windisch, 2. Februar 2016

Vorwort

In diesem Dokument sind 40 Thesenpapiere zur Informationsethik und zu verwandten Disziplinen enthalten. Sie können einzeln oder gesamthaft an Schulen, Hochschulen und in Unternehmen eingesetzt werden. Eine kommerzielle Nutzung ist nicht erlaubt. Am Anfang ist jeweils – nach der allgemeinen Klassifizierung – das Thema angegeben. Dann werden das Datum der Erstellung bzw. Aktualisierung und der Autor genannt. Der Text besteht aus beschreibenden und erklärenden Aussagen und pointierten Statements. Die Aufgaben können alleine oder in Gruppen erledigt werden. Es sind verschiedene Arten von Aufgaben vorhanden. Die Fragen bewegen sich auf unterschiedlichen Ebenen. Es sind Verständnisfragen darunter und Fragen für eine fachliche Diskussion, nicht nur bezogen auf die Moral und nicht nur aus der Perspektive der Ethik. Manche gehören zum Kern, andere sind im Randbereich angesiedelt – und regen hoffentlich zum Weiterstöbern im Dokument an. Zuletzt finden sich Literaturangaben, wobei sowohl Artikel als auch Bücher berücksichtigt werden.

Basel, Olten und Windisch, 28. Januar 2014 und 2. Februar 2016

Prof. Dr. Oliver Bendel

Art	Thesenpapier
Thema	Netiquetten, Leitlinien, Kodizes
Datum	28.01.2014
Autor	Oliver Bendel
Text	<p>Netiquetten, Leitlinien und Kodizes haben Hochkonjunktur. Für das deutschsprachige Usenet wurde vor vielen Jahren eine Netiquette entwickelt, die heute kaum noch beachtet wird. Darin wird u.a. die Vermeidung der Anonymität gefordert. Regelkataloge für das Web 2.0 und eine Netiquette 2.0 wurden verschiedentlich publiziert. Die deutsche Gesellschaft für Informatik (GI) und die Schweizer Informatik Gesellschaft (SI) wollen Ingenieure und Informatiker zu bestimmten Grundsätzen verpflichten. Berufsstände und Organisationen wollen mit moralischen Kodizes die Arbeitnehmer binden und die Öffentlichkeit beeindrucken. Unternehmen erstellen Social-Media-Richtlinien mit moralischen und rechtlichen Implikationen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.</p>
Aufgaben	<p>Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach.</p> <p>Erarbeiten Sie die Inhalte der klassischen Netiquette.</p> <p>Recherchieren Sie die Inhalte der Netiquette 2.0.</p> <p>Entwickeln Sie Begründungen für die Regeln der Netiquette 2.0.</p> <p>Schreiben Sie die Netiquette 2.0 weiter.</p> <p>Recherchieren Sie Empfehlungen zu Social-Media-Richtlinien.</p> <p>Recherchieren Sie die Social-Media-Richtlinien von diversen Unternehmen.</p> <p>Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich.</p> <p>Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich.</p> <p>Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.</p>
Fragen	<p>Was und wem nutzen die Regeln wirklich?</p> <p>Welche Regeln fehlen uns noch?</p> <p>Müssen Regeln dieser Art begründet werden?</p> <p>Fühlen Sie sich moralisch verpflichtet, sich an die Regeln zu halten?</p> <p>Was macht man, wenn sich jemand nicht an die Regeln hält?</p>
Literatur	<p>Bendel, Oliver. Netiquette. Beitrag für das Gabler Wirtschaftslexikon. Gabler/Springer, Wiesbaden 2013. Über http://wirtschaftslexikon.gabler.de.</p> <p>Bendel, Oliver. Netiquette 2.0 – der Knigge für das Internet. In: Netzwoche, 5 (2010). S. 40 – 41.</p> <p>Bendel, Oliver. Die Rache der Nerds. UVK, Konstanz und München 2012.</p> <p>Lanier, Jaron. Gadget: Warum die Zukunft uns noch braucht. Suhrkamp, Frankfurt/Main 2010.</p> <p>Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.</p>

Art	Thesepapier
Thema	Dominanz des ingenieurwissenschaftlichen Denkens
Datum	28.01.2014
Autor	Oliver Bendel
Text	Das mathematische, naturwissenschaftliche und ingenieurwissenschaftliche Denken dominiert die Gesellschaft in fast allen Bereichen. Geisteswissenschaftliche Ansätze und Methoden werden vernachlässigt, verunglimpft, verdrängt. Alles wird messbar gemacht, die quantitative Analyse gegenüber der qualitativen vorgezogen. Der Begriff „Big Data“ ist in aller Munde. Die Auswertungen übernimmt meist ein Computer, wobei wir die Algorithmen – damit befasst sich auch die Algorithmenethik – selten kennen bzw. verstehen. Auch wenn die Ergebnisse verblüffen, werden sie kaum angezweifelt. Das ingenieurwissenschaftliche Denken scheint das Denken an sich abzuschaffen, ebenso wie das computerisierte Denken, das aus ihm stammt. Auch an den Hochschulen wird gewogen, gemessen, evaluiert.
Aufgaben	Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach. Recherchieren Sie zu Big Data. Recherchieren Sie zu Data Mining. Recherchieren Sie zu quantitativen und qualitativen Methoden. Recherchieren Sie zur Algorithmenethik. Diskutieren Sie den Begriff des computerisierten Denkens. Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich. Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich. Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.
Fragen	Welche Vorteile hat Big Data, welche Nachteile? Welche Parteien und Player profitieren von Big Data? Wer forscht und publiziert zu Data Mining? Wer sind die Vertreter der Algorithmenethik? Hat die Algorithmenethik ein klares Profil? Eignen sich quantitative oder qualitative Mittel zur Erfassung der Wirklichkeit? Kollidieren Evaluation und Freiheit von Forschung und Lehre?
Literatur	Bendel, Oliver. Die Rache der Nerds. UVK, Konstanz und München 2012. Bogner, Alexander (Hrsg.). Ethisierung der Technik - Technisierung der Ethik: Der Ethik-Boom im Lichte der Wissenschafts- und Technikforschung. Nomos, Baden-Baden 2013. Kuhlen, Rainer. Informationsethik: Umgang mit Wissen und Informationen in elektronischen Räumen. UVK/UTB, Konstanz 2004. Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.

Art	Thesenpapier
Thema	Abhängigkeit von IT und IT-Unternehmen
Datum	28.01.2014
Autor	Oliver Bendel
Text	Die Abhängigkeit von Informationstechnologie (IT) und damit von IT-Unternehmen ist groß. Die Produkte der Unternehmen, aber auch der Hochschulen und der Forschungseinrichtungen haben es geschafft, in alle Gesellschaftsbereiche vorzudringen und sich in Alltag und Beruf unentbehrlich zu machen. Wenn etwas aktualisiert oder ausgetauscht wird, wenn etwas kaputt geht oder ausfällt, sind wir zum Nichtstun verdammt. Wir müssen unsere Systeme und Software regelmäßig upgraden bzw. updaten, wir müssen alle zwei bis drei Jahre die Hardware erneuern; wir benutzen zahlreiche betriebliche Anwendungen (und zugleich zentrale Systeme eines einzelnen Unternehmens), und ein guter Teil der Belegschaften besteht aus IT-Experten, aus Informatikern und Wirtschaftsinformatikern.
Aufgaben	Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach. Finden Sie heraus, wie oft Unternehmen Hard- und Software austauschen. Diskutieren Sie den Begriff der Abhängigkeit in diesem Kontext. Recherchieren Sie zur geplanten Obsoleszenz. Recherchieren Sie zur Geschichte der Telearbeit. Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich. Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich. Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.
Fragen	In welchen Bereichen zeigt sich die Abhängigkeit von IT? In welchen Bereichen zeigt sich die Abhängigkeit von IT-Unternehmen? Macht Informationstechnologie auch unabhängig von etwas? Sehen Sie Telearbeit für sich als Chance oder Risiko? Analysieren Arbeitgeber oder IT-Abteilungen unsere Daten? Wie bewerten Sie die Omnipräsenz von (Wirtschafts-)Informatikern?
Literatur	Aufderheide, Detlef; Dabrowski, Martin (Hrsg.). Internetökonomie und Ethik: Wirtschaftsethische und moralökonomische Perspektiven des Internets. Volkswirtschaftliche Schriften, Heft 556. Duncker & Humblot, Berlin 2009. Baker, Stephen. Die Numerati: Datenhaie und ihre geheimen Machenschaften. Hanser, München 2009. Capurro, Rafael; Frühbauer, Johannes; Hausmanninger, Thomas. Localizing the Internet: Ethical Aspects in Intercultural Perspective. ICIE Series Vol. 4. Fink, München 2007. Löhr, Albert; Altholz, Vitali; Burkatzki, Eckhard. Unternehmensethik im digitalen Informationszeitalter. Hampp, Mering 2011. Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.

Art	Thesepapier
Thema	Das „Mensch-folgt-Maschine“-Prinzip
Datum	28.01.2014
Autor	Oliver Bendel
Text	Die von Peter Mertens beschworene sinnhafte Vollautomation – nach seiner Ansicht das Ziel der Wirtschaftsinformatik – schreitet unaufhaltsam voran. Was den Sinn angeht, lässt sich freilich im Einzelfall trefflich diskutieren. Immer häufiger werden wir durch Systeme ersetzt und müssen wir uns an diese anpassen. Dabei haben wir diese ursprünglich nicht nur zur Optimierung von Prozessen, sondern auch zur Erleichterung unserer eigenen, menschlichen Arbeit erschaffen. Das „Mensch-folgt-Maschine“-Prinzip kann man in allen möglichen Gebieten entdecken, im Alltag und im Berufsleben. Wir verändern unsere Prozesse, unsere Kommunikation, unsere Begriffe. Wenn die Maschine etwas nicht kann oder will, müssen wir unser Verhalten ändern. Und wenn sie uns ersetzt, müssen wir draußen bleiben.
Aufgaben	Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach. Recherchieren Sie zu den Begriffen der Teil- und Vollautomation. Klären Sie die Begriffe „Geschäftsprozessoptimierung“ und „-erneuerung“. Recherchieren Sie zur technischen und organisationalen Anpassung. Sprechen Sie mit Chatbots und Sprachassistenten. Diskutieren Sie mit Angestellten in der Bank und im Supermarkt. Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich. Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich. Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.
Fragen	Gibt es Tätigkeiten, die menschenunwürdig sind? Können alle Menschen Wissensarbeiter sein? Was machen Menschen, die durch Maschinen ersetzt werden? Sollten sich Menschen an Maschinen anpassen oder umgekehrt? Verstehen uns Siri und Co wirklich? Was machen sie, wenn sie uns nicht verstehen? Was machen wir, wenn sie uns nicht verstehen?
Literatur	Aufderheide, Detlef; Dabrowski, Martin (Hrsg.). Internetökonomie und Ethik: Wirtschaftsethische und moralökonomische Perspektiven des Internets. Volkswirtschaftliche Schriften, Heft 556. Duncker & Humblot, Berlin 2009. Bogner, Alexander (Hrsg.). Ethisierung der Technik – Technisierung der Ethik: Der Ethik-Boom im Lichte der Wissenschafts- und Technikforschung. Nomos, Baden-Baden 2013. Irrgang, Bernhard. Internetethik: Philosophische Versuche zur Kommunikationskultur im Informationszeitalter. Königshausen & Neumann, Würzburg 2011. Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.

Art	Thesenpapier
Thema	Der Computer als Spielkonsole
Datum	28.01.2014
Autor	Oliver Bendel
Text	Fast jeder Arbeitsplatz in einem Büro – ob im Unternehmen, in der Behörde oder an der Hochschule – ist mit einem Computer ausgestattet. Nicht mit einer besseren Schreibmaschine, nicht mit einem besseren Taschenrechner, sondern mit einem Hochleistungsgerät, mit dem man surfen, chatten, bloggen, twittern, Bilder bearbeiten, Videos produzieren und hochladen, Musik abspielen, Spiele spielen und Profile pflegen kann. Jede Pause kann für verschiedene private Zwecke und für alle möglichen Aktivitäten genutzt werden, und auch ein Teil der Arbeitszeit verschwindet im Schlund des universalen Rechners. Natürlich auch ein Teil der Schul- und der Vorlesungszeit. Manche Studien zeigen, dass die Unproduktivität hohe Kosten verursacht. Andere zeigen, dass man sich beim Spielen durchaus entspannen kann.
Aufgaben	Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach. Recherchieren Sie zum Begriff der Spielkonsole. Finden Sie Studien zum Spielen am Arbeitsplatz. Recherchieren Sie zu Multitasking. Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich. Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich. Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.
Fragen	Ist Ihr privater oder dienstlicher Computer überdimensioniert? Was machen Sie mit Ihrem Computer während des Lernens bzw. der Arbeit? Sind Menschen multitaskingfähig? Fühlen Sie sich benachteiligt gegenüber spielenden Kolleginnen und Kollegen? Sollten die Mitarbeitenden vom Unternehmen diesbezüglich kontrolliert werden? Was ist mit dem Effizienzgewinn, der mit dem Einsatz der IT verbunden ist? Sollte Ihre (Hoch-)Schule mit Ihnen über Social Networks kommunizieren? Sollte Ihr Arbeitgeber mit Ihnen über Social Networks kommunizieren?
Literatur	Bendel, Oliver. Die Rache der Nerds. UVK, Konstanz und München 2012. McGonigal, Jane. Besser als die Wirklichkeit!: Warum wir von Computerspielen profitieren und wie sie die Welt verändern. Heyne, München 2012. Meyer, Gerhard; Bachmann, Meinolf. Spielsucht: Ursachen und Therapie. 2. Aufl. Springer, Heidelberg 2005. Schuhler, Petra; Vogelgesang, Monika. Abschalten statt Abdriften: Wege aus dem krankhaften Gebrauch von Computer und Internet. Beltz, Weinheim 2011. Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.

Art	Thesenpapier
Thema	Die Modellierung der Wirklichkeit
Datum	28.01.2014
Autor	Oliver Bendel
Text	<p>Microblogs, Blogs, Social Networks, virtuelle Spielewelten und andere Plattformen modellieren unsere Wirklichkeit. Wir stellen unser Profil in den Vordergrund und pflegen dieses manchmal mehr als uns selbst, haben hunderte Freunde und Kontakte, lassen uns per Auswahlmeneü unseren Beziehungsstatus und unsere politische Ausrichtung vorgeben. Die Software schlägt uns neue Freunde vor und fordert uns auf, unsere Freunde zur Aktivität anzuhalten. Wer nicht dabei ist, wird aus dem „öffentlichen Leben“ ausgeschlossen. Gerade Kids können sich kaum noch ohne elektronische Dienste verabreden. Buchplattformen analysieren unsere Lesegewohnheiten und geben uns Lesetipps. Wir unterstützen Initiativen und Personen mit einem Klick, wir liken Rettungen und Hinrichtungen.</p>
Aufgaben	<p>Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach.</p> <p>Recherchieren Sie, was „Modellierung“ bedeuten kann.</p> <p>Recherchieren Sie zur Begriff der beiläufigen Anonymität.</p> <p>Tragen Sie die Funktionen von sozialen Medien zusammen.</p> <p>Listen Sie mehrere aktuelle Onlinepetitionen auf.</p> <p>Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich.</p> <p>Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich.</p> <p>Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.</p>
Fragen	<p>Was ist mit Modellierung im vorliegenden Kontext gemeint?</p> <p>Was meint der Begriff der beiläufigen Anonymität?</p> <p>Können Sie sich mit den vorgegebenen Rubriken der Social Networks und Communities gut beschreiben?</p> <p>Lassen Sie sich von Maschinen beraten?</p> <p>Wie finden Sie es, dass uns soziale Netzwerke Freunde vorschlagen?</p> <p>Wie finden Sie es, dass uns soziale Netzwerke Produkte vorschlagen?</p> <p>Welche Vorteile und welche Nachteile haben die Vorschlagsfunktionen?</p> <p>Haben Sie das Gefühl, von den Plattformen ausspioniert zu werden?</p> <p>Was liken Sie und warum?</p> <p>Was halten Sie von Onlinepetitionen?</p>
Literatur	<p>Kuhlen, Rainer. Informationsethik: Umgang mit Wissen und Informationen in elektronischen Räumen. UVK/UTB, Konstanz 2004.</p> <p>Pariser, Eli. Filter Bubble: Wie wir im Internet entmündigt werden. Hanser, München 2012.</p> <p>Passig, Kathrin; Lobo, Sascha. Internet – Segen oder Fluch. Rowohlt Berlin, Berlin 2012.</p> <p>Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.</p>

Art	Thesepapier
Thema	Datennutzung durch Social Networks
Datum	28.01.2014
Autor	Oliver Bendel
Text	Vorgeblich dienen Social Networks dazu, dass wir uns vernetzen und Kontakt zu unseren Bekannten und Freunden halten können. Aus Betreibersicht geht es allerdings meistens um Gewinnmaximierung. Dabei stehen die Profil- und Kommunikationsdaten des Benutzers im Vordergrund. Werbung, Spiele und Geschenke nutzen persönliche Daten aus. Diese treten oft eine unbekannte Reise an, landen auf fremden Servern und in fremden Datenbanken. Viele Datensätze werden ihre Benutzer überdauern; allein auf Facebook gibt es schon hunderttausende Datenleichen, die zu „richtigen“ Leichen gehören. Häufig wurden auch Personen behelligt, die gar nichts mit dem Social Network zu tun hatten und die in den Adressverwaltungen der Handys der Mitglieder aufgeführt waren. Polizisten und Geheimdienste schöpfen die Daten der sozialen Medien und anderer Dienste ab.
Aufgaben	Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach. Recherchieren Sie zur Bedeutung von „social“. Recherchieren Sie zur Datennutzung durch Social Networks. Recherchieren Sie nach Peer-to-Peer-Social-Networks. Recherchieren Sie, was auf den Plattformen mit Toten geschieht. Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich. Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich. Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.
Fragen	Benutzen Sie soziale Netzwerke? Sind soziale Netzwerke sozial oder asozial? Woran partizipieren die Benutzer? Geben Sie persönliche, private Informationen preis? Welchen Nutzen haben für Sie Social Media? Tragen Social Media zu unserem Glück bei? Warum werden Peer-to-Peer-Netzwerke in diesem Kontext nur wenig genutzt? Inwiefern sind die Datensammlungen der Provider und IT-Unternehmen eine ideale Ausgangslage für die Geheimdienste? Was fangen Geheimdienste mit Ihren persönlichen Daten an? Wie finden Sie es, dass viele Profile zu Toten gehören?
Literatur	Baker, Stephen. Die Numerati: Datenhaie und ihre geheimen Machenschaften. Hanser, München 2009. Bendel, Oliver. Die Rache der Nerds. UVK, Konstanz und München 2012. Ziegler, Manuel. Facebook, Twitter & Co. - Aber sicher!: Gefahrlos unterwegs in sozialen Netzwerken. Carl Hanser, München 2012. Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.

Art	Thesepapier
Thema	Anonymität und Identifizierbarkeit im Netz
Datum	28.01.2014
Autor	Oliver Bendel
Text	Das Gebot für das deutschsprachige Usenet, den wirklichen Namen anstelle eines Pseudonyms zu benutzen, wurde trotz seiner Überzeugungskraft schon früh kontrovers diskutiert. Heute ist die Anonymität der Benutzer weit verbreitet, ja sie wird von vielen als selbstverständlich oder sogar als unabdingbar betrachtet. Aber ist sie wirklich in allen Zusammenhängen wünschenswert? Früher wurden Leserbriefe in Zeitungen nur mit dem Namen des Verfassers abgedruckt. Heute spielt die Identität bei Kommentaren meistens keine Rolle bzw. wird nicht seriös überprüft. Nur wenige Wissenschaftler wie Jaron Lanier plädieren für eine Offenlegung der Identität in bestimmten Situationen und Zusammenhängen. Von anderer Seite wird ein „Gleichgewicht der Namen“ gefordert.
Aufgaben	Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach. Recherchieren Sie nach dem Usenet und nach Newsgroups. Recherchieren Sie die Begriffe „Nickname“ und „Realname“. Recherchieren Sie nach dem „Gleichgewicht der Namen“. Erarbeiten Sie eigene Regeln zur Anonymität und begründen Sie sie. Analysieren Sie die Kommentarbereiche von Onlinezeitungen. Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich. Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich. Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.
Fragen	Wie verhält sich der klassische Leserbrief zum heutigen Kommentar? Sollten Benutzer in allen Bereichen des Internets anonym bleiben? Was bedeutet Anonymität für Menschen, die nicht anonym bleiben? In welchen Fällen sollte man eine Person identifizieren können? In welchen Fällen sollte eine Person anonym bleiben können? Funktionieren persönliche Beziehungen ohne den echten Namen? Funktionieren rechtsstaatliche Strukturen ohne den echten Namen? Welche Konsequenzen hat es für Kids, ohne ihren Realname aufzuwachsen? Ist das „Gleichgewicht der Namen“ ein möglicher Ausgangspunkt? Welche rechtlichen Regelungen bräuchte es in diesem Bereich?
Literatur	Bendel, Oliver. Jugend ohne Namen: Zur Aneziehung der Anonymität im Netz. In: Computer + Unterricht, 2 (2010). S. 54 – 55. Carr, Nicholas. Wer bin ich, wenn ich online bin ... Und was macht mein Gehirn solange? Wie das Internet unser Denken verändert. Karl Blessing, München 2010. Kuhlen, Rainer. Informationsethik: Umgang mit Wissen und Informationen in elektronischen Räumen. UVK/UTB, Konstanz 2004. Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.

Art **Thesenpapier**
Thema **Mobbing und Denunziation im Netz**
Datum **28.01.2014**
Autor **Oliver Bendel**

Text Mobbing und Denunziation sind weit verbreitet in Social Networks, in Blogosphären, in Foren und in Chats. Die Angreifenden verstecken sich oft hinter einem Pseudonym, sind also nicht gewillt, mit ihrem richtigen Namen zu ihren Äußerungen zu stehen und die Konsequenzen ihres Handelns zu tragen. Die Medien unterstützen die Entwicklung, indem sie Pseudonyme und Nicknames zulassen und offensichtliche Fakes nicht eliminieren. Zudem gibt es Denunziationsplattformen, die in den USA und an anderen Orten betrieben werden. Es haben sich mehrere junge Menschen umgebracht, weil sie die Demütigungen nicht ausgehalten haben. Auch ältere Menschen kommen mit den Anfeindungen oft nicht zu recht und vermeiden es irgendwann, nach sich zu googeln oder sich öffentlich unter Nennung ihres Namens einzumischen.

Aufgaben Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach.
Recherchieren Sie die Begriffe „Cybermobbing“ und „Cyberstalking“.
Finden Sie die Namen von mehreren Denunziationsplattformen heraus.
Recherchieren Sie zur Arbeitsweise von Reputationsdiensten.
Recherchieren Sie nach Aussagen von Jugendlichen zu Cybermobbing.
Recherchieren Sie nach Aussagen von Journalisten zu Hasskommentaren.
Finden Sie heraus, was Gesetz und Rechtsprechung zu Mobbing sagen.
Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich.
Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich.
Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.

Fragen Wie unterscheidet sich Cybermobbing von klassischem Mobbing?
Sind Sie selbst schon einmal Mobbingopfer geworden?
Wie sollen Schulen mit dem Phänomen umgehen?
Wie sollen betroffene Jugendliche mit Mobbing umgehen?
Wie sollen betroffene Journalisten mit Mobbing umgehen?
Sind Reputationsdienste eine Lösung?
Was ist, wenn verschiedene Kulturen und Rechtssysteme aufeinander prallen?
Was bedeuten Mobbing und Denunziation für unseren Rechtsstaat?

Literatur Bendel, Oliver. User-generated Nonsense: Literaturbesprechungen von Laien im Web 2.0. In: Telepolis, 10. Mai 2009. Über <http://www.heise.de/tp>.

Grimm, Petra; Badura, Heinrich (Hrsg.). Medien - Ethik - Gewalt: Neue Perspektiven. Franz Steiner, Stuttgart 2011.

Katzer, Catarina. Cybermobbing: Wenn das Internet zur W@ffe wird. Springer Spektrum, Berlin und Heidelberg 2014.

Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.

Art **Thesenpapier**
Thema **Der Verlust der Privatheit**
Datum **28.01.2014**
Autor **Oliver Bendel**

Text In Social Networks, in Blogs und Microblogs, in Communities und auf persönlichen Websites stellen sich Benutzer mit ihrem Profil und ihren Äußerungen zur Schau. Sie sind keine öffentlichen Personen, verhalten sich aber als solche – und büßen ihre Privatheit und ihre Privatsphäre ein, ohne die Vorteile von Prominenten zu genießen. Das Leben wird dokumentiert, wobei die Verlässlichkeit des Gezeigten und Vermittelten nicht zwangsläufig ist. Wir zeigen alles, aber was wir zeigen, manipulieren wir. Nicht nur das eigene Leben, auch das Leben der Kinder wird ausgestellt, obwohl diese ein Recht auf Privatsphäre haben. Eine heutige Bedrohung sind Notebooks und Smartphones, über die man uns belauschen und beobachten kann. Eine künftige Bedrohung könnten Drohnen sein, die in Wohnräume eindringen. Wie groß oder klein wird die Privatsphäre eines Tages sein?

Aufgaben Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach.
Klären Sie die Begriffe „Privatheit“, „Privatsphäre“ und „Privacy“.
Recherchieren Sie zur Geschichte der Privatheit.
Recherchieren Sie zur UN-Kinderrechtskonvention.
Erfassen Sie alle Geräte, über die man Sie überwachen kann.
Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich.
Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich.
Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.

Fragen In welchen Bereichen legen Sie Wert auf Privatsphäre?
Ist die Privatheit völlig verschwunden?
Begriffen Sie sich als öffentliche Person?
Sollten persönliche Informationen weltweit kommuniziert werden?
Wie verhalten sich Privatheit und Überwachung zueinander?
Hat nicht jeder Mensch etwas zu verbergen?
Wie vertragen sich Manipulation und Wahrhaftigkeit?
Hat Voyeurismus auch lustvolle, beglückende Seiten?
Wie lässt sich die UN-Kinderrechtskonvention auf diesen Kontext anwenden?

Literatur Grimm, Petra; Zöllner, Oliver. *Schöne neue Kommunikationswelt oder Ende der Privatheit? Die Veröffentlichung des Privaten in Social Media und populären Medienformaten.* Franz Steiner, Stuttgart 2012.

Brödner, Peter; Woesler, Martin (Hrsg.). *Ethik der Informationsgesellschaft: Privatheit und Datenschutz, Nachhaltigkeit, Human-, Sozial- und Naturverträglichkeit, Interessen- und Wertekonflikte, Urheber- und Menschenrechte.* Band 2: *Denk-Schriften.* Europäischer Universitätsverlag, Berlin, Bochum u.a. 2005.

Nagenborg, Michael. *Das Private unter den Rahmenbedingungen der IuK-Technologie: Ein Beitrag zur Informationsethik.* VS Verlag, Wiesbaden 2005.

Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.

Art **Thesepapier**
Thema **Überwachung im Alltag**
Datum **28.01.2014**
Autor **Oliver Bendel**

Text Videokameras und Webcams sind omnipräsent in Straßen und Gebäuden. Besonders weit ist in dieser Sache England gegangen, wo man in der Öffentlichkeit ständig observiert und die informationelle Autonomie wenig geachtet wird. Aber auch in anderen Ländern gibt es eindruckliche und verstörende Beispiele. Über EC- und Kreditkarten verraten wir den Banken, wo wir waren und was wir getan haben. Kundenkarten ermöglichen den Händlern die Erstellung persönlicher Profile und die Analyse des Konsums. Durch mobile Dienste haben bestimmte Unternehmen ein noch genaueres Bild von uns, unseren Handlungen und unseren Bewegungen. Wenn wir Dienste wie Goggles benutzen, sieht Google durch unsere Augen. Und wir richten die Augen unserer Kameras auf uns und drücken ab, immer und immer wieder. Wir können kaum mehr einen Schritt in der realen Welt tun, der unbeobachtet wäre und der nicht automatisch ausgewertet werden könnte.

Aufgaben Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach.
Recherchieren Sie zu Muster- und Bilderkennung.
Recherchieren Sie zur Gesichtserkennung.
Laden Sie Fotos herunter, machen Sie Snapshots davon und laden sie diese bei Multimediasuchmaschinen hoch.
Zählen Sie die Kameras von Ihrem Zuhause bis zu Ihrem Arbeits- bzw. Lernort.
Versuchen Sie herauszufinden, wer die Daten auswertet.
Sammeln Sie Verhaltensweisen, die Systemen verdächtig erscheinen könnten.
Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich.
Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich.
Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.

Fragen Sind alle Kameras in der Öffentlichkeit gekennzeichnet?
Werden Sie über die Verwendung der Bilder informiert?
Können Sie sich gegen die Aufnahme der Bilder wehren?
Können Sie sich gegen die Verbreitung der Bilder wehren?
Werden Sie in Ihren Persönlichkeitsrechten verletzt?
Was ist wichtiger, Sicherheit oder Freiheit?
Wie bewerten Sie Verhaltensweisen, die Systemen verdächtig sein könnten?

Literatur Bauman, Zygmunt; Lyon, David. Daten, Drohnen, Disziplin: Ein Gespräch über flüchtige Überwachung. Suhrkamp, Berlin 2013.

Bendel, Oliver. Die Rache der Nerds. UVK, Konstanz und München 2012.

Zeh, Juli; Trojanow, Ilija. Angriff auf die Freiheit: Sicherheitswahn, Überwachungsstaat und der Abbau bürgerlicher Rechte. Deutscher Taschenbuch Verlag, München 2010.

Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.

Art	Thesenpapier
Thema	Das Recht am eigenen Bild
Datum	28.01.2014
Autor	Oliver Bendel
Text	<p>Auf Partys werden Bilder von einem gemacht. Google Street View fotografiert einen auf der Straße. Auf Schritt und Tritt wird man von Kameras verfolgt oder verfolgt selbst Bekannte und Unbekannte. Das Recht am eigenen Bild scheint nichts mehr zu gelten. Und kaum jemand findet es anstößig, Bilder von anderen ins Web zu stellen, ohne die anderen zu fragen. Oder die Bilder gar zu verlinken oder zu kommentieren. Müssen wir wirklich damit leben, dass man dieses Material ungefragt veröffentlicht? Und müssen wir damit leben, mit Hilfe von Multimediasuchmaschinen gefunden und identifiziert zu werden? Google und Facebook experimentieren seit Jahren mit Gesichtserkennung, ohne dass von den Benutzern ernsthafte Proteste kommen, ohne dass ein digitaler Ungehorsam ausbricht. Und die Datenschützer kämpfen offenbar auf verlorenem Posten.</p>
Aufgaben	<p>Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach.</p> <p>Recherchieren Sie zum Urheberrecht und zum Recht am Motiv.</p> <p>Recherchieren Sie zum Recht am eigenen Bild.</p> <p>Recherchieren Sie zu Datenbrillen.</p> <p>Recherchieren Sie zu Apps für Datenbrillen.</p> <p>Informieren Sie sich über die Tätigkeit von Datenschützern.</p> <p>Besuchen Sie Seiten wie www.datenschutz.de.</p> <p>Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich.</p> <p>Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich.</p> <p>Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.</p>
Fragen	<p>Wie reagieren Sie, wenn sich eine Kamera auf Sie richtet?</p> <p>Werden Sie vor Aufnahmen gefragt, ob Sie mit diesen einverstanden sind?</p> <p>Können Sie sich gegen die Aufnahme und Verbreitung der Bilder wehren?</p> <p>Wollen Sie sich gegen die Aufnahme und Verbreitung der Bilder wehren?</p> <p>Werden Sie durch die Bilder in Ihrer informationellen Autonomie verletzt?</p> <p>Was sagen Anbieter von Datenbrillen zur Gesichtserkennung?</p> <p>Was sollen Datenschützer in diesen Zusammenhängen unternehmen?</p> <p>Was sollen Plattformen in diesen Zusammenhängen tun?</p>
Literatur	<p>Baker, Stephen. Die Numerati: Datenhaie und ihre geheimen Machenschaften. Hanser, München 2009.</p> <p>Bendel, Oliver. Die Rache der Nerds. UVK, Konstanz und München 2012.</p> <p>Reischl, Gerald. Die Google-Falle: Die unkontrollierte Weltmacht im Internet. Carl Ueberreuter, Wien 2008.</p> <p>Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.</p>

Art **Thesenpapier**

Thema **Kontrolle im Netz**

Datum **28.01.2014**

Autor **Oliver Bendel**

Text Jede Anfrage bei einer Suchmaschine verrät dem Betreiber etwas über uns. Der Text, den wir eintippen, das Bild, das wir hochladen. Und jeder Post und jeder Tweet. Jedes Telefonat. Apps, die wir in keiner Weise einschätzen können, von Anbietern, die wir nicht kennen, verlangen Zugriff auf unsere Kontakte und unseren Speicher. Wir hinterlassen ständig Spuren im Netz, freiwillig oder unfreiwillig. Staatliche und private Organisationen werten die Informationen aus, etwa um Prognosen zu erstellen. Geheimdienste machen uns alle zu Verdächtigen. Am Arbeitsplatz kann jeder Tastenschlag aufgezeichnet werden. Big Brother ist überall. Dadurch, dass wir ständig Informations- und Kommunikationstechnologien benutzen, stehen wir unter permanenter Kontrolle. Ob Datensparsamkeit eine Lösung ist, ist umstritten.

Aufgaben Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach.
Finden Sie heraus, was Google über Sie festhält.
Recherchieren Sie zu datenschutzfreundlichen Suchmaschinen.
Finden Sie heraus, was Ihre Apps über Sie herausfinden können.
Recherchieren Sie zur Arbeit von Geheimdiensten wie CIA und NSA.
Recherchieren Sie zum Datenschutzrecht am Arbeitsplatz.
Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich.
Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich.
Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.

Fragen Warum hat Google einen so hohen Marktanteil?
Was ist das Geschäftsmodell der großen Suchmaschinen?
Was ist das Geschäftsmodell der kleinen Suchmaschinen?
Warum gibt es praktisch keine Suchmaschinen, für die man bezahlen kann?
Nach welchen Kriterien installieren Sie Apps auf Ihrem Smartphone bzw. Tablet?
Werden Sie von den Betreibern gut informiert?
Fühlen Sie sich von Geheimdiensten in Ihren Rechten verletzt?
Wie bewerten Sie die Aktivitäten von Whistleblowern?
Was ist wichtiger, Sicherheit oder Freiheit?
Möchten Sie am Arbeitsplatz observiert werden?
Ist Datensparsamkeit eine Lösung?

Literatur Baker, Stephen. Die Numerati: Datenhaie und ihre geheimen Machenschaften. Hanser, München 2009.

Kuhlen, Rainer. Informationsethik: Umgang mit Wissen und Informationen in elektronischen Räumen. UVK/UTB, Konstanz 2004.

Reischl, Gerald. Die Google-Falle: Die unkontrollierte Weltmacht im Internet. Carl Ueberreuter, Wien 2008.

Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.

Art	Thesenpapier
Thema	Der Bürger als Kunde
Datum	28.01.2014
Autor	Oliver Bendel
Text	Früh übt sich, wer ein guter und abhängiger Kunde werden will – so könnte man zynisch formulieren. Firmen versuchen in Schulen einzudringen, um die Kinder mit ihren Produkten vertraut zu machen. Sie bauen mehr oder weniger seriöse Lern- und Spielangebote im Web auf und verlinken auf ihre Websites. Und sie arbeiten an Lehr- und Lernmaterialien mit – das Ergebnis ist manchmal reine Werbung. Banken zwingen uns, beim Geldabheben am Automat mehrere Anzeigen zu konsumieren, und nehmen eine Verlangsamung des Prozesses in Kauf. Zahlreiche Unternehmen machen über Wikipedia, YouTube und andere Kanäle virales Marketing. Facebook kommt als soziales Netzwerk daher, ist aber auf Werbung und Marketing ausgerichtet und braucht uns als Datenkuh, die man rund um die Uhr melken kann. Werbung für IT und mit Hilfe von IT ist immer und überall, ohne dass wir es unbedingt merken oder verhindern können.
Aufgaben	Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach. Recherchieren Sie zu den Aktivitäten von Microsoft an Schulen. Recherchieren Sie zu Onlineangeboten von Autokonzernen für Kinder. Heben Sie bei Ihrer Bank Geld ab und beobachten Sie, was geschieht. Recherchieren Sie den Begriff „Virales Marketing“. Recherchieren Sie zu digitalen Plakaten mit „Personalisierung“. Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich. Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich. Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.
Fragen	Sollen Unternehmen an Schulen präsent sein dürfen? Wie manipulieren Unternehmen Schülerinnen und Schüler? Wie weit soll das Engagement der Wirtschaft an Hochschulen gehen dürfen? Wann fühlen Sie sich von Werbung gestört, wann nicht? Blendet Ihre Bank Werbung beim Abheben ein? Wie oft werden Sie Teil des viralen Marketings? Würden Sie für werbefreie Suchmaschinen und Netzwerke bezahlen? Ist Werbefreiheit ein Grundrecht?
Literatur	Bendel, Oliver. Die Rache der Nerds. UVK, Konstanz und München 2012. Göbel, Elisabeth. Unternehmensethik: Grundlagen und praktische Umsetzung. Lucius & Lucius, Stuttgart 2010. Pariser, Eli. Filter Bubble: Wie wir im Internet entmündigt werden. Hanser, München 2012. Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.

Art **Thesenpapier**
Thema **Der gläserne Patient**
Datum **28.01.2014**
Autor **Oliver Bendel**

Text Bei jedem Arztwechsel müssen wir unsere (Krankheits-)Geschichte neu erzählen. Die Mediziner nehmen unnötige Tests und Untersuchungen vor; manche davon können – dies ist auch ein Thema der Medizinethik – unserer Gesundheit schaden. Die elektronische Patientenakte ist eine alte Vision, ohne dass sie bisher flächendeckend umgesetzt werden konnte. Verschiedene Länder haben immerhin speicherfähige Patientenkarten eingeführt. Grundsätzlich erscheint die Umsetzung sinnvoll. Auch die Impfung könnte verbessert werden. Es sind aber auch immense Gefahren vorhanden. An den Daten sind Unternehmen interessiert, die medizinische Geräte und Medikamente verkaufen wollen. Und Krankenkassen, die Kosten sparen wollen. Wobei es auch ohne solche Dossiers geht: In den USA haben Krankenkassen Social-Network-Profile gescannt, um Risikopatienten ausfindig zu machen.

Aufgaben Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach.
Recherchieren Sie zur elektronischen Patientenakte.
Finden Sie heraus, wie weit Ihr Land oder Ihre Stadt in diesem Bereich ist.
Recherchieren Sie zu medizinischen Portalen.
Notieren Sie, welche medizinisch relevanten Daten Sie online hinterlassen.
Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich.
 Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich.
Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.

Fragen Welche Vorteile und welche Nachteile haben elektronische Patientenakten?
Wer hat Zugriff auf die Patientenakte?
Was passiert, wenn die Akte gehackt wird?
Haben die Patienten eine Wahl zwischen Arten von Akten?
Welche Daten kann und muss man bei medizinischen Portalen hinterlassen?
Welche medizinisch relevanten Daten hinterlassen Sie im Netz?
Woher rührt der Datenhunger der Krankenkassen?
Was ist wichtiger, Gesundheit oder informationelle Autonomie?

Literatur Bendel, Oliver. Die Medizinethik in der Informationsgesellschaft: Überlegungen zur Stellung der Informationsethik. In: Informatik-Spektrum, 6 (2013) 36, S. S. 530 – 535.

Bendel, Oliver. Die Rache der Nerds. UVK, Konstanz und München 2012.

Kopp, Tobias; Schöchlin, Jürgen. Die Arztpraxis der Zukunft: Ein ganzheitliches IT-Konzept zur Unterstützung der ambulanten Gesundheitsversorgung. Josef Eul, Lohmar 2012.

Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.

Art	Thesepapier
Thema	Verantwortung und Haftung beim Einsatz von Maschinen
Datum	28.01.2014
Autor	Oliver Bendel
Text	<p>Heutzutage sind es oft Maschinen, die Prozesse steuern und Entscheidungen treffen. Die eine Aktion oder Transaktion auslösen. Die selbstständig fliegen oder fahren und einparken. Dies ist ein Thema der Maschinenethik, aber auch – mit anderen Schwerpunkten – der Technikethik. Was passiert im Ernst- bzw. Schadensfall? Was passiert, wenn sich Fehler und Katastrophen ereignen, wenn Karrieren und Menschenleben bedroht sind? Wer übernimmt die Verantwortung, wer haftet für etwas? Die Soft- und Hardware im Moment wohl nicht. Aber wo fangen wir an, beim beteiligten Informatiker oder Wirtschaftsinformatiker? Beim verantwortlichen Vertrieb oder Management? Bei der zuständigen Behörde oder Politik? Oder ziehen wir diejenigen zur Verantwortung, die das System eingesetzt haben und vielleicht gar nicht wissen und wissen können, wie es funktioniert?</p>
Aufgaben	<p>Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach.</p> <p>Lesen Sie Robotergeschichten von Isaac Asimov und Stanislaw Lem.</p> <p>Recherchieren Sie Gesetze und Rechtsprechungen zur Haftung.</p> <p>Klären Sie, was primäre, sekundäre und tertiäre Verantwortung ist.</p> <p>Versuchen Sie einschlägige AGBs oder Haftungsausschlüsse zu finden.</p> <p>Tragen Sie Strategien und Tricks von Unternehmen zur Haftung zusammen.</p> <p>Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich.</p> <p>Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich.</p> <p>Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.</p>
Fragen	<p>Tragen die Roboter bei Asimov und Lem Verantwortung?</p> <p>Kann eine Maschine Verantwortung übernehmen oder tragen?</p> <p>Kann eine Maschine für etwas haftbar gemacht werden?</p> <p>Kann eine Maschine vor Gericht gestellt werden?</p> <p>Kann eine Maschine in Zukunft Verantwortung tragen?</p> <p>Kann ein Tier für etwas haftbar gemacht werden?</p> <p>Ist der Entwickler für Schäden verantwortlich, der Betreiber, der Benutzer?</p> <p>Wie versuchen die Unternehmen, die Haftung von sich zu weisen?</p>
Literatur	<p>Anderson, Michael; Anderson, Susan Leigh (Hrsg.). Machine Ethics. Cambridge University Press, Cambridge 2011.</p> <p>Bendel, Oliver. Die Moral der Maschinen: Überlegungen zur Maschinenethik. In: inside.it.ch. Über http://www.inside-it.ch.</p> <p>Bogner, Alexander (Hrsg.). Ethisierung der Technik – Technisierung der Ethik: Der Ethik-Boom im Lichte der Wissenschafts- und Technikforschung. Nomos, Baden-Baden 2013.</p> <p>Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.</p>

Art	Thesenpapier
Thema	Die verschiedenen Seiten des Hackens
Datum	28.01.2014
Autor	Oliver Bendel
Text	Hacken, das Eindringen in Computernetze und -systeme, wird ebenso gerne ver-teufelt wie verklärt. Für die einen sind sie Bösewichte und Kriminelle. Für die an-deren sind sie Netzaktivisten, die durch ihre Zu- und Angriffe zahlreiche Verbes-serungen bei Netzwerken und Systemen erreicht haben. Längst sind Hacker nicht mehr nur Getriebene, sondern auch Angestellte von demokratischen und totalitä-ren Staaten. Und sie sind bestens organisiert. Ein wichtiger Verein ist der Chaos Computer Club e. V. (CCC). Er hat die sogenannte Hackerethik weiterentwickelt und gibt regelmäßig Anregungen und Anstöße. Seine Mitglieder werden immer wieder zu Themen der Informationssicherheit befragt. Anonymous, ein loser Ver-bund von Hackern, sorgt mit spektakulären Aktionen für Aufsehen.
Aufgaben	Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach. Besuchen Sie die Website des Chaos Computer Club e.V. (CCC). Recherchieren Sie zu White-Hats, Grey-Hats und Black-Hats. Recherchieren Sie zur Geschichte und zum neuesten Stand der Hackerethik. Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich. Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich. Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.
Fragen	Was haben Hacker in Systemen von Unternehmen und Behörden zu tun? Was haben sie in den Rechnern von Privaten verloren? Macht sich der Staat zum Gehilfen, wenn er Daten ankauft? Was ist davon zu halten, wenn jemand das Recht in die eigenen Hände nimmt? Welches Selbstverständnis hat der Chaos Computer Club? Welche anderen Organisationen gibt es in diesem Bereich? Welche positiven und negativen Effekte kann die Arbeit von Hackern haben? Ist die Hackerethik eine Ethik oder ein (teilweise moralischer) Kodex?
Literatur	Baker, Stephen. Die Numerati: Datenhaie und ihre geheimen Machenschaften. Hanser, München 2009. Himanen, Pekka. Die Hacker-Ethik und der Geist des Informations-Zeitalters. Riemann, München 2001. Reißmann, Ole; Stöcker, Christian; Lischka, Konrad. We are Anonymous: Die Maske des Protests – Wer sie sind, was sie antreibt, was sie wollen. Goldmann, München 2012. Stöcker, Christian. Nerd Attack!: Eine Geschichte der digitalen Welt vom C64 bis zu Twitter und Facebook. Deutsche Verlags-Anstalt, München 2011. Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Voll-texten sind auf informationsethik.info zu finden.

Art	Thesepapier
Thema	Der Künstler als Selbstvermarkter
Datum	28.01.2014
Autor	Oliver Bendel
Text	Viele Benutzer laden im Internet legal oder illegal Texte, Bilder und Filme herunter. Sie definieren für sich ein Recht, alle oder viele Informationen frei benutzen zu dürfen. Auch Skulpturen und Plastiken werden eingescannt und vervielfältigt, auch von nicht autorisierten Einrichtungen und Personen. Das Urheberrecht wird durch die digitale Piraterie massenhaft verletzt. In vielen Fällen geht derjenige, der Zeit und Arbeit in seine Werke investiert hat, leer aus. Manche sind der Meinung, die Künstlerinnen und Künstler müssten sich für die Onlinewelt neue Geschäftsmodelle ausdenken und selbst die Vermarktung in die Hand nehmen. Zudem wird angeführt, dass durch die Massendownloads endlich die bösen, großen Konzerne abgestraft werden.
Aufgaben	<p>Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach.</p> <p>Recherchieren Sie die rechtliche Situation in Ihrem Land.</p> <p>Recherchieren Sie zur Zahl legaler und illegaler Downloads.</p> <p>Informieren Sie sich über die Beziehung von Merchandising und Kunst.</p> <p>Informieren Sie sich, wie viel ein Schriftsteller pro Buch verdient.</p> <p>Recherchieren Sie zum 3D-Druck.</p> <p>Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich.</p> <p>Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich.</p> <p>Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.</p>
Fragen	<p>Passen die Gesetze zur Urheberschaft zur Realität?</p> <p>Sollten Künstler nicht für ihr Werk direkt bezahlt werden?</p> <p>Was machen Künstler, für die Marketing und Merchandising Fremdwörter sind?</p> <p>Sind die Verlage und Unternehmen wirklich immer böse und groß?</p> <p>Gibt es Kunst, für die die Digitalisierung keine Bedrohung ist?</p> <p>Ist der 3D-Druck eine Bedrohung oder eine Chance?</p>
Literatur	<p>Bendel, Oliver. Die Rache der Nerds. UVK, Konstanz und München 2012.</p> <p>Keen, Andrew. Die Stunde der Stümper: Wie wir im Internet unsere Kultur zerstören. Hanser, München 2008.</p> <p>Lanier, Jaron. Gadget: Warum die Zukunft uns noch braucht. Suhrkamp, Frankfurt/Main 2010.</p> <p>Mauermann, Johanna; Bendel, Oliver. Angriff von unten: Tiefgreifende Veränderungen durch elektronische Literatur. In: Libreas. Library Ideas 20, 1 (2012) 8. Über http://libreas.eu.</p> <p>Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.</p>

Art	Thesepapier
Thema	Plagiate in Studium und Beruf
Datum	28.01.2014
Autor	Oliver Bendel
Text	<p>Der Diebstahl geistigen Eigentums ist weit verbreitet. Plagiate sind ein Problem an Schulen und Hochschulen, aber auch in und zwischen Unternehmen. Die eigene Leistung wird beschönigt, die fremde Leistung angeeignet und beschädigt. Wenn sich ein Student einen Abschluss mit Hilfe von Plagiaten erschwindelt hat, sind nicht nur andere Studierende, sondern auch einstellende Arbeitgeber die Betroffenen. In Kunst und Politik gab es einige spektakuläre Fälle. In manchen von ihnen – wenn es um Doktorarbeiten ging – haben Wikis für die Aufklärung gesorgt. Die Schwarmintelligenz in der Form der Bienenfleißigkeit hat die Plagiate innerhalb von Tagen oder Wochen entlarvt und Passage um Passage hinsichtlich Redlichkeit und Wissenschaftlichkeit analysiert.</p>
Aufgaben	<p>Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach.</p> <p>Recherchieren Sie zur rechtlichen Situation in Ihrem Land.</p> <p>Recherchieren Sie zu Plagiatsfällen in der klassischen Literatur.</p> <p>Recherchieren Sie zu Plagiatsfällen in der modernen Literatur.</p> <p>Recherchieren Sie zu Plagiatsfällen in der Wissenschaft.</p> <p>Listen Sie Wikis auf, die zur Plagiatsaufdeckung betrieben wurden.</p> <p>Informieren Sie sich über das Selbstplagiat.</p> <p>Recherchieren Sie zu Plagiatssoftware.</p> <p>Recherchieren Sie zum Betrieb von Wikipedia.</p> <p>Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich.</p> <p>Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich.</p> <p>Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.</p>
Fragen	<p>Kennen Sie Plagiatsfälle in Ihrem Umfeld?</p> <p>Soll man bei eindeutigen Beweisen die Verantwortlichen informieren?</p> <p>Soll man stärker präventiv tätig sein und besser informieren und instruieren?</p> <p>Wie hilft man den Geschädigten auf allen Seiten?</p> <p>Was halten Sie davon, wenn Jagd auf Promovierte gemacht wird?</p> <p>Wie kann man Plagiate erkennen?</p> <p>Was macht und kann Plagiatssoftware?</p> <p>Was halten Sie vom Einsatz von Plagiatssoftware?</p> <p>Wird auf Wikipedia plagiirt, und wenn ja, was wird plagiirt?</p>
Literatur	<p>Bendel, Oliver. Die Rache der Nerds. UVK, Konstanz und München 2012.</p> <p>Weber-Wulff, Debora; Class, Christina; Coy, Wolfgang et al. Gewissensbisse – Ethische Probleme der Informatik. Biometrie – Datenschutz – geistiges Eigentum. transkript-Verlag, Bielefeld 2009.</p> <p>Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.</p>

Art	Thesepapier
Thema	Massenhafte Digitalisierung von Publikationen
Datum	28.01.2014
Autor	Oliver Bendel
Text	<p>Unternehmen und Plattformen haben Millionen von Büchern eingescannt, ohne Verlage und Autoren zu fragen. Google Books ist ein Beispiel dafür. Amazon hat Ähnliches vollbracht und beruft sich darauf, dass die Inhalte bei SearchInside nur zeilenweise wiedergegeben werden. Google hält sich wegen der Datensicherung anscheinend für den Retter der menschlichen Kultur und – metaphorisch gesprochen – der Bibliothek von Alexandria. Manche Experten und Gerichte beurteilen das Scannen als Bruch von Urheber- bzw. Vervielfältigungsrechten. Die Autoren haben kaum Möglichkeiten, sich zu schützen, und grundsätzlich besteht die Gefahr, dass ein gerade veröffentlichtes Werk illegal eingescannt und im Internet angeboten wird. Immerhin haben europäische Gerichte immer wieder in ihrem Sinne Recht gesprochen, auch in der Auseinandersetzung mit Google.</p>
Aufgaben	<p>Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach.</p> <p>Recherchieren Sie zur Geschichte von Google Books.</p> <p>Recherchieren Sie, wie sich Verlage und Autoren gewehrt haben.</p> <p>Beschreiben Sie die Funktionsweise von SearchInside.</p> <p>Schreiben Sie eine Seite eines Papers nur mit Hilfe von SearchInside.</p> <p>Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich.</p> <p>Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich.</p> <p>Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.</p>
Fragen	<p>Wie beurteilen Sie das Vorgehen von Amazon und Google?</p> <p>Sind Sie von den Argumenten von Google überzeugt?</p> <p>Sind Sie von den Argumenten von Amazon überzeugt?</p> <p>Warum verstoßen manche Unternehmen wissentlich gegen geltendes Recht?</p> <p>Warum reagiert die Öffentlichkeit eher gelassen?</p> <p>Welche Vorteile und Nachteile hat ein freier Zugang zur Literatur?</p> <p>Wie müsste eine gerechte Verteilung und Entlohnung aussehen?</p> <p>Wird es in Zukunft noch Schriftsteller geben?</p>
Literatur	<p>Baker, Stephen. Die Numerati: Datenhaie und ihre geheimen Machenschaften. Hanser, München 2009.</p> <p>Reischl, Gerald. Die Google-Falle: Die unkontrollierte Weltmacht im Internet. Carl Ueberreuter, Wien 2008.</p> <p>Schüller-Zwierlein, André; Zillien, Nicole (Hrsg.). Informationsgerechtigkeit: Theorie und Praxis der gesellschaftlichen Informationsversorgung. De Gruyter, Berlin 2012.</p> <p>Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.</p>

Art Thesenpapier
Thema Der Verlust von Sprache und Stringenz
Datum 28.01.2014
Autor Oliver Bendel

Text Neue Medien und Hypertexte wie das WWW haben die Anforderungen an Autoren und Leser verändert. Gefragt sind kurze, prägnante Darstellungen. Lange, komplexe Texte mit einem durchgehenden roten Faden werden immer seltener. Selbst Bücher werden transformiert und zu Enriched und Enhanced E-Books gemacht. Durch Links springt man aus einem Text ebenso schnell heraus, wie man hineingesprungen ist. Fehler von Benutzern werden von anderen Benutzern übernommen; es kommt zu regelrechten Epidemien, wie im Falle des Deppenapostrophs und des Deppenleerzeichens. Seminar- und Abschlussarbeiten und Projektberichte ähneln immer mehr unfertigen Stückwerken. Präzise, fehlerfreie Darstellungen sind aber wichtig, für den Forschungs- und Bildungsbereich ebenso wie für die Projektarbeit von Unternehmen.

Aufgaben Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach.
Suchen Sie nach missverständlichen Sätzen in Zeitungen und Zeitschriften.
Suchen Sie Plattformen zu Deppenapostroph oder Deppenleerzeichen auf.
Recherchieren Sie zu Enriched und Enhanced E-Books.
Recherchieren Sie zu Legasthenie und Analphabetismus in Ihrem Land.
Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich.
Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich.
Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.

Fragen Wie sind die formalen Kompetenzen in Zeitungen und Zeitschriften?
Wie sind die formalen Kompetenzen in Ihrem Umfeld?
Können wir noch von einem Gelingen der Kommunikation sprechen?
Sind wirklich Hypertexte für die Fehlentwicklung mit verantwortlich?
Welche Rolle spielen Boulevardzeitungen und Gratisblätter?
Welche Rolle spielt die Mediennutzung über Smartphones?
Verlieren wir unsere vielleicht wichtigste Kulturtechnik?
Sollen wir wieder vermehrt auf visuelle Formen setzen?
Sollen wir uns zurück zum linearen Text bewegen?
Welche Chancen und Risiken haben Enriched und Enhanced E-Books?

Literatur Bendel, Oliver. Die Rache der Nerds. UVK, Konstanz und München 2012.

Grotluschen, Anke. Funktionaler Analphabetismus in Deutschland: Ergebnisse der ersten leo. - Level-One Studie. Waxmann, Münster 2012.

Spitzer, Manfred. Digitale Demenz: Wie wir uns und unsere Kinder um den Verstand bringen. Droemer, München 2012.

Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.

Art **Thesenpapier**

Thema **Demokratisierung und Totalitarismus**

Datum **28.01.2014**

Autor **Oliver Bendel**

Text In den Anfangstagen des World Wide Web haben viele von einer Demokratisierung durch Strukturen und Angebote des Netzes geträumt. Jeder Empfänger kann auch ein Sender sein – etwa seine Meinung äußern, ohne auf die Massenmedien angewiesen zu sein –, und alle können an allem partizipieren. Der Begriff der E-Demokratie wurde in die Welt gesetzt. Faktisch wird das Netz nicht nur zur Kommentierung und Aufklärung genutzt, sondern im Gegenteil zum antiaufklärerischen Kampf durch religiöse und politische Gruppen. Fundamentalisten sowie Rechts- und Linksradikale fühlen sich wohl im Netz und gebrauchen es, um junge Leute anzulocken und zu binden, um Anschläge vorzubereiten und um Andersgesinnte in Misskredit zu bringen. Sogar Politiker und Parteien richten Pranger im Internet ein und wenden sich damit gegen den Rechtsstaat. Das Netz und der Totalitarismus werden auch in einem Zusammenhang gesehen, wenn es um Überwachung und Kontrolle geht.

Aufgaben Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach.
Recherchieren Sie zur Demokratie.
Recherchieren Sie zum Totalitarismus.
Recherchieren Sie zu Gewaltaufrufen auf Facebook.
Recherchieren Sie zur Vernetzung von Rechts- und Linksradikalen.
Recherchieren Sie zu Überwachungstechnologien.
Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich.
Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich.
Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.

Fragen Sind Sie im Internet schon auf radikale Inhalte oder Gruppen gestoßen?
Sollten bestimmte radikale Websites gesperrt werden?
Wie verhalten sich Facebook und Google+ gegenüber Aufrufen zu Gewalt?
Welche Chancen und welche Risiken bietet das Internet für den Rechtsstaat?
Sollten Parteien im Internet einen Pranger einrichten?
Sollte die Polizei Bilder von Verdächtigen veröffentlichen?
Gilt im Internet noch „Im Zweifel für den Angeklagten“?
Ist die Meinungsfreiheit wichtiger als der Persönlichkeitsschutz?
Ist die Meinungsfreiheit wichtiger als die Rechtsstaatlichkeit?

Literatur Bendel, Oliver. Die Rache der Nerds. UVK, Konstanz und München 2012.

Capurro, Rafael. Ethik im Netz. Schriftenreihe zur Medienethik, Bd. 2. Franz Steiner, Stuttgart 2003.

Kuhlen, Rainer. Informationsethik: Umgang mit Wissen und Informationen in elektronischen Räumen. UVK/UTB, Konstanz 2004.

Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.

Art	Thesepapier
Thema	Der Matthäus-Effekt
Datum	28.01.2014
Autor	Oliver Bendel
Text	<p>Der Begriff des Matthäus-Effekts, ursprünglich bezogen auf die Zitation, wird heute in unterschiedlichen Zusammenhängen verwendet und auch auf das Web bezogen. Suchmaschinen wie Google rücken in der Trefferliste diejenigen Websites nach oben, die bereits viel besucht werden bzw. auf die viel verlinkt wird. Die Beiträge in Wikipedia werden durch tausende Benutzer – Stichwort „Schwarmintelligenz“ – abgeschliffen, und der Großteil ist weder exzellent noch katastrophal. Vorschlagslisten („Meistgelesen“-Rubriken) und Tag Clouds in Zeitungen und Zeitschriften locken die Leser auf Artikel, die bereits häufig gelesen wurden. Das Web, insbesondere das Web 2.0, macht anscheinend alles gleich und stützt alles auf ein Mittelmaß. Frei nach Matthäus: Diejenigen, die viel haben, bekommen noch mehr, und diejenigen, die wenig haben, noch weniger.</p>
Aufgaben	<p>Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach.</p> <p>Recherchieren Sie zum Matthäus-Effekt.</p> <p>Recherchieren Sie zu Teil- und Gesamtöffentlichkeiten.</p> <p>Recherchieren Sie zum Begriff der Schwarmintelligenz.</p> <p>Suchen Sie bei Ihnen bekannten Angeboten nach „Meistgelesen“-Rubriken.</p> <p>Suchen Sie bei Ihnen bekannten Angeboten nach Tag Clouds.</p> <p>Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich.</p> <p>Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich.</p> <p>Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.</p>
Fragen	<p>Wo wurde der Matthäus-Effekt zuerst festgestellt?</p> <p>Ist der Matthäus-Effekt bewiesen bzw. unumstritten?</p> <p>Können „Meistgelesen“-Rubriken und Tag Clouds manipuliert sein?</p> <p>Trägt das Internet zur Zersplitterung in Teilöffentlichkeiten bei?</p> <p>Stellt das Internet Gesamtöffentlichkeiten der besonderen Art her?</p> <p>Ist die Schwarmintelligenz wirklich eine Form der Intelligenz?</p> <p>Sollten sich alle Gehör verschaffen und Gehör finden können?</p>
Literatur	<p>Bendel, Oliver. Die Rache der Nerds. UVK, Konstanz und München 2012.</p> <p>Kuhlen, Rainer. Informationsethik: Umgang mit Wissen und Informationen in elektronischen Räumen. UVK/UTB, Konstanz 2004.</p> <p>Reischl, Gerald. Die Google-Falle: Die unkontrollierte Weltmacht im Internet. Carl Ueberreuter, Wien 2008.</p> <p>Stöcker, Christian. Nerd Attack!: Eine Geschichte der digitalen Welt vom C64 bis zu Twitter und Facebook. Deutsche Verlags-Anstalt, München 2011.</p> <p>Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.</p>

Art	Thesepapier
Thema	Cyborgs und Maschinenmenschen
Datum	28.01.2014
Autor	Oliver Bendel
Text	<p>Prothesen sind fast so alt wie die Menschheit. Und auch Herzschrittmacher gibt es schon eine gefühlte Ewigkeit. Relativ neu ist, dass auch spezielle Informations- und Kommunikationstechnologien ihren Weg in den Körper finden. Vielleicht können Blinde bald wieder sehen und Taube bald wieder hören, und vielleicht können Hirnschäden teilweise ausgeglichen werden, durch entsprechende Technologien. Zugleich sind auch Manipulationen des Gehirns zu befürchten, und indem die Technologien ein Teil von uns werden, sind sie weniger gut zu kontrollieren und zu steuern. Oder ist etwa das Gegenteil der Fall? Manche lassen sich freiwillig Chips einsetzen – sie gehören vielleicht der umstrittenen Bewegung des Transhumanismus an –, andere werden dazu gezwungen.</p>
Aufgaben	<p>Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach.</p> <p>Recherchieren Sie zu menschlichen und tierischen Cyborgs.</p> <p>Recherchieren Sie zur Geschichte der Prothesen.</p> <p>Recherchieren Sie zur Rechtsprechung zur Behandlung von Prothesen.</p> <p>Recherchieren Sie zum Transhumanismus.</p> <p>Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich.</p> <p>Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich.</p> <p>Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.</p>
Fragen	<p>Was verstehen Sie und Ihr Umfeld unter einem Cyborg?</p> <p>Wie bewerten Sie den Umbau von Menschen zu Cyborgs?</p> <p>Wie bewerten Sie den Umbau von Tieren zu Cyborgs?</p> <p>Wenn man eine Prothese abtrennt, begeht man dann Körperverletzung?</p> <p>Wie ist das Hacken eines Herzschrittmachers zu werten?</p> <p>Sind wir bald wie ein Handy überall zu orten?</p> <p>Sind wir bald von jedem zu identifizieren?</p> <p>Sind wir bald nur noch frei innerhalb eng gesetzter Grenzen?</p> <p>Welche Chancen und Risiken gibt es beim Transhumanismus?</p> <p>Was bedeutet es für uns, wenn sich Menschen für künstliche Gliedmaßen entscheiden, um damit schneller bei der Arbeit oder im Sport zu sein?</p>
Literatur	<p>Bendel, Oliver. Die Rache der Nerds. UVK, Konstanz und München 2012.</p> <p>Braidotti, Rosi; Langstien, Thomas. Posthumanismus: Leben jenseits des Menschen. Campus, Frankfurt/Main und New York 2014.</p> <p>Kurzweil, Ray. How to Create a Mind: The Secret of Human Thought Revealed. Penguin Books, New York 2013.</p> <p>Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.</p>

Art **Thesenpapier**

Thema **Cloud Computing**

Datum **28.01.2014**

Autor **Oliver Bendel**

Text Cloud Computing, das (metaphorisch gemeinte) Rechnen in den Wolken, wird von einflussreichen Unternehmen und Organisationen propagiert. Auf den ersten Blick klingen die Konzepte einleuchtend; man muss Technologien nicht selbst beschaffen, kann Services outsourcen und Daten durch Externe sichern lassen. Und in gewisser Weise kennt man die Konzepte auch schon, wenn man als Privatperson bestimmte Dienstleistungen zur Datensicherung oder zur Kollaboration genutzt hat. Betriebliches Wissen und persönliche Informationen gehören vielleicht nicht ins Netz, zumindest nicht ins weltweite. Und auch was die Dienstleistungen angeht, begibt man sich in Abhängigkeiten. Man ist abhängig von der Kompetenz, von der Zuverlässigkeit, der Ehrlichkeit des Anbieters. Und davon, dass er morgen noch besteht.

Aufgaben Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach.
Finden Sie heraus, wer weltweit die großen Anbieter sind.
Lesen Sie die Informationen der großen Anbieter durch.
Versuchen Sie herauszufinden, wo die Server stehen.
Recherchieren Sie zur rechtlichen Situation bei Cloud Computing.
Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich.
Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich.
Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.

Fragen Sind die Unternehmen, denen man alles anvertraut, wirklich zuverlässig?
In welchen Ländern sind die Server angesiedelt?
Was passiert, wenn die Unternehmen aufgekauft werden?
Was passiert, wenn sich die Unternehmen auflösen?
Sollte man in der Cloud geheime Projekte beschreiben?
Sollte man in der Cloud persönliche Daten vorhalten?
Inwiefern macht Cloud Computing abhängig?

Literatur Baker, Stephen. Die Numerati: Datenhaie und ihre geheimen Machenschaften. Hanser, München 2009.

Bendel, Oliver. Die Rache der Nerds. UVK, Konstanz und München 2012.

Vossen, Gottfried; Haselmann, Till; Hoeren, Thomas. Cloud-Computing für Unternehmen: Technische, wirtschaftliche, rechtliche und organisatorische Aspekte. dpunkt.verlag, Heidelberg 2012.

Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.

Art **Thesenpapier**

Thema **Smart Grid**

Datum **28.01.2014**

Autor **Oliver Bendel**

Text Smart Grid ist die Vernetzung und die Steuerung von Stromerzeugungsanlagen und -speichern und elektrischen Verbrauchern vor dem Hintergrund zunehmend dezentraler Strukturen und liberalisierter Märkte. Im Deutschen spricht man auch vom intelligenten Stromnetz. Privathaushalte und Unternehmen als Kunden legen ihren Stromverbrauch und andere Daten in einem meist automatisierten Verfahren gegenüber Produzenten, Anbietern und Betreibern offen, damit Elektrizitätsversorgung und Dienstleistungen optimiert werden können. Umgekehrt schicken die Systeme der Anbieter den Systemen der Verbraucher bestimmte Signale. Es entstehen Konzepte und Strukturen eines Energiemanagements, unter Verwendung von Energiemanagementsystemen. Aus Sicht des Umweltschutzes ist Smart Grid hilfreich, aus Sicht von Informationsethik und Datenschutz eher problematisch, da Rückschlüsse auf Gewohnheiten und Präferenzen gezogen werden können.

Aufgaben Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach.
Recherchieren Sie zu Energiemanagement.
Recherchieren Sie zu Energiemanagementsystemen.
Recherchieren Sie zu den Hintergründen und Treibern von Smart Grid.
Recherchieren Sie zu den Datenschutzproblemen von Smart Grid.
Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich.
Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich.
Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.

Fragen Was kann aus den Energiedaten herausgelesen werden?
Was ist, wenn persönliche Daten an die Öffentlichkeit gelangen?
Was ist, wenn Daten des Unternehmens etwas über dessen Produktivität verraten?
Gleicht ein Mehr an Umweltschutz ein Weniger an Datenschutz aus?
Was sind die Chancen und Risiken von Smart Grid?
Inwiefern nimmt unsere Abhängigkeit durch Smart Grid zu?

Literatur Baker, Stephen. Die Numerati: Datenhaie und ihre geheimen Machenschaften. Hanser, München 2009.

Brödner, Peter; Woesler, Martin (Hrsg.). Ethik der Informationsgesellschaft: Privatheit und Datenschutz, Nachhaltigkeit, Human-, Sozial- und Naturverträglichkeit, Interessen- und Wertekonflikte, Urheber- und Menschenrechte. Band 2: Denk-Schriften. Europäischer Universitätsverlag, Berlin, Bochum u.a. 2005.

Dompke, Mario; von Geibler, Justus; Göhring, Wolf et al. Memorandum Nachhaltige Informationsgesellschaft. Fraunhofer IRB Verlag, Stuttgart (ohne Jahresangabe).

Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.

Art **Thesenpapier**
Thema **Der Zugang zur digitalen Information**
Datum **28.01.2014**
Autor **Oliver Bendel**

Text Angeblich leben wir in einer Informationsgesellschaft. Und in einer Wissensgesellschaft, die auf der Informationsgesellschaft aufbaut. Der Zugang zum Internet wird als essenziell für weit entwickelte Kulturen angesehen, und von den weniger entwickelten trennt uns der digitale Graben. Interessant ist, dass der Zugang zum Wissen im Web über Suchmaschinen erfolgt, die Unternehmen gehören und die uns mit Werbung bombardieren. Der Benutzer hat offensichtlich keine Wahl. Es gibt keine großen Suchmaschinen, für die man bezahlen kann und die auf Werbung verzichten. Und die garantiert ohne Manipulationen arbeiten. Es gibt auch keine großen Suchmaschinen, die von Ländern betrieben werden, wie es bei Fernseh- und Radiosendern der Fall ist.

Aufgaben Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach.
Recherchieren Sie zur Informations- und Wissensgesellschaft.
Recherchieren Sie zum digitalen Graben.
Recherchieren Sie zum Aufstieg und zu den Visionen von Google.
Recherchieren Sie nach datenschutzfreundlichen Suchmaschinen.
Finden Sie heraus, wie datenschutzfreundliche Suchmaschinen funktionieren.
Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich.
Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich.
Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.

Fragen Ist die Informationsgesellschaft eine informierte Gesellschaft?
Ist die Wissensgesellschaft eine wissende Gesellschaft?
Würden Sie für die Nutzung von Suchmaschinen bezahlen?
Lassen Sie sich von der Werbung bei den Suchmaschinen beeinflussen?
Sollte man Google und vergleichbare Monopole zerschlagen?
Halten Sie die Visionen von Google für gefährlich?
Sollte man mit Gebühren den Zugang zur digitalen Information finanzieren?
Welche Chancen und Risiken haben öffentlich-rechtliche Suchmaschinen?
Kann man den datenschutzfreundlichen Suchmaschinen vertrauen?
Ist der Zugang zur digitalen Information ein Grundrecht?

Literatur Capurro, Rafael. Ethik im Netz. Schriftenreihe zur Medienethik, Bd. 2. Franz Steiner, Stuttgart 2003.

Scheule, Rupert M.; Capurro, Rafael; Hausmanninger, Thomas (Hrsg.). Vernetzt gespalten: Der Digital Divide in ethischer Perspektive. ICIE Series Vol. 3. Fink, München 2004.

Schüller-Zwierlein, André; Zillien, Nicole (Hrsg.). Informationsgerechtigkeit: Theorie und Praxis der gesellschaftlichen Informationsversorgung. De Gruyter, Berlin 2012.

Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.

Art **Thesenpapier**
Thema **Whistleblowing**
Datum **28.01.2014**
Autor **Oliver Bendel**

Text Beim Whistleblowing werden Hinweise auf Missstände in Unternehmen, Hochschulen, Verwaltungen etc. gegeben. Der Whistleblower ist oft Mitarbeiter, Kunde oder Betroffener und berichtet aus eigener Erfahrung. Er informiert Mittler und Medien oder direkt die Öffentlichkeit. Digitale Whistleblowing-Plattformen dienen dazu, relevante Informationen einzuordnen, aufzubereiten und zu veröffentlichen. Sie stehen Bürgerrechtsbewegungen oder Hackergruppen nahe bzw. werden von Medien initiiert und unterhalten. Auch manche Unternehmen bieten Whistleblowern die Möglichkeit, sich kritisch zu äußern, wobei die Information nach Möglichkeit im Haus verbleiben soll. Sie erstellen Richtlinien und Plattformen und ermuntern die Mitarbeitenden zu diesem speziellen Engagement.

Aufgaben Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach.
Recherchieren Sie zum Begriff des Whistleblowings.
Recherchieren Sie zum Begriff der Transparenz.
Recherchieren Sie zu Julian Assange und Edward Snowden.
Versuchen Sie öffentliche Whistleblowing-Plattformen zu finden.
Versuchen Sie Unternehmen zu identifizieren, die Whistleblower unterstützen.
Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich.
Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich.
Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.

Fragen Gehören Whistleblower geschützt oder bestraft?
Sind Assange und Snowden Helden oder Verbrecher?
Ist totale Transparenz sinnvoll bzw. notwendig?
Gibt es eine Tyrannei der Transparenz?
Hilft Ihr Unternehmen in irgendeiner Weise Whistleblowern?
Wären Sie bereit, Whistleblower zu unterstützen?
Wären Sie bereit, sich als Whistleblower zu engagieren?

Literatur Assange, Julian et al. Cypherpunks: Unsere Freiheit und die Zukunft des Internets. Campus, Frankfurt/Main und New York 2013.

Bendel, Oliver. Whistleblowing. Beitrag für das Gabler Wirtschaftslexikon. Gabler/Springer, Wiesbaden 2013. Über <http://wirtschaftslexikon.gabler.de>.

Himanen, Pekka. Die Hacker-Ethik und der Geist des Informations-Zeitalters. Riemann, München 2001.

Vandekerckhove, Wim. Whistleblowing And Organizational Social Responsibility: A Global Assessment. Ashgate Publishing Limited, Hampshire 2006.

Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.

Art **Thesenpapier**
Thema **Gratiskultur im Web**
Datum **28.01.2014**
Autor **Oliver Bendel**

Text Für Informationen soll wieder bezahlt werden, im Internet und im mobilen Netz. Zwanzig Jahre lang hat die Gratiskultur das Web beherrscht. Auch Handys und Notebooks waren irgendwann fast „umsonst“ zu haben, wenn man entsprechende Verträge eingegangen ist; natürlich lässt man sich auf Abhängigkeiten ein und bezahlt für Dienstleistungen. Was nichts kostet, ist nichts wert, sagt der Volksmund, und etlichen Leserinnen und Lesern scheint inzwischen der Unterschied zwischen einer Gratiszeitung und einer „richtigen“ Tageszeitung gar nicht mehr klar zu sein. Es gibt auch keine Berührungsängste, und in den Bussen, Straßenbahnen und Zügen sieht man viele Menschen, die in Gratis- und Boulevardzeitungen lesen bzw. entsprechende Apps aufgerufen haben. Dennoch werden nun Paywalls errichtet und versuchen Verlage und Medien mit einzelnen Artikeln oder speziellen Angeboten wie dem E-Paper zu verdienen.

Aufgaben Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach.
Recherchieren Sie zur Gratiskultur.
Recherchieren Sie zur Sharing Economy.
Recherchieren Sie zu Paywalls, auch zu löchrigen Paywalls.
Recherchieren Sie zu Micro-Payment-Diensten.
Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich.
 Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich.
Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.

Fragen Wird es für uns in Zukunft im Internet und im mobilen Netz umsonst oder teuer?
Haben Sharing Economy und Gratisweb etwas miteinander zu tun?
Welche Chancen und Risiken hat die Sharing Economy?
Bergen Micro-Payment-Dienste Sicherheitsrisiken?
Benachteiligen löchrige Paywalls Benutzer, die sich nicht auskennen?
Was halten Sie von Personen, die in der Öffentlichkeit seriöse Zeitungen lesen?
Was halten Sie von Personen, die in der Öffentlichkeit Boulevardzeitungen lesen?
Tragen Gratisangebote zu unserem Wohlbefinden bei?

Literatur Bendel, Oliver. Die Rache der Nerds. UVK, Konstanz und München 2012.

Kuhlen, Rainer. Informationsethik: Umgang mit Wissen und Informationen in elektronischen Räumen. UVK/UTB, Konstanz 2004.

Schmalz, Gisela. NO ECONOMY: Wie der Gratiswahn das Internet zerstört. Eichborn, Frankfurt 2009.

Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.

Art **Thesepapier**

Thema **Das lange Gedächtnis des Webs**

Datum **28.01.2014**

Autor **Oliver Bendel**

Text Wenn man früher an der Schule, an der Hochschule, im Arbeitsleben, in der Öffentlichkeit einen Fehler gemacht, einen Fehltritt begangen hat, wuchs nach einer Weile Gras darüber. Natürlich konnte man in Archiven stöbern; aber es war aufwändig, die Vergangenheit in die Gegenwart zu zerren, und zum Teil auch nur bestimmten Personen und Einrichtungen möglich. Heute ist die Vergangenheit für einen Großteil der Bevölkerung einen Mausklick weit entfernt. Google bietet den Cache an, archive.org archiviert möglichst viele Seiten des WWW. Übrigens ohne die Urheber von Bildern und Texten zu fragen, womit das Angebot in zahlreichen Ländern gegen bestehendes Recht verstößt. Was im Web liegenbleibt, tritt sich anscheinend fest. Das kann gut sein, etwa um Manipulationen von Zeitungen zu erkennen. Aber ist es auch für den Einzelnen gut?

Aufgaben Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach.
Recherchieren Sie nach sich selbst.
Recherchieren Sie zum digitalen Radiergummi.
Suchen Sie auf archive.org nach alten Websites.
Informieren Sie sich über 123people und verwandte Dienste.
Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich.
Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich.
Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.

Fragen Finden Sie über sich Überraschendes im WWW?
Finden Sie über sich Verletzendes im WWW?
Kennt die Informationsgesellschaft keine Gnade?
Ist der digitale Radiergummi eine Lösung?
Warum werden die systematischen Verstöße von archive.org nicht belangt?
Kompensiert der Nutzen von archive.org den Schaden?
Was ist das Problem an aggregierter Information?
Sind Reputationsdienste eine Lösung?
Hat man ein Recht auf Vergessen?

Literatur Bendel, Oliver. Die Rache der Nerds. UVK, Konstanz und München 2012.

Carr, Nicholas. Wer bin ich, wenn ich online bin ... Und was macht mein Gehirn solange? Wie das Internet unser Denken verändert. Karl Blessing, München 2010.

Lanier, Jaron. Gadget: Warum die Zukunft uns noch braucht. Suhrkamp, Frankfurt/Main 2010.

Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.

Art Thesenpapier
Thema Das etwas andere Nachschlagewerk
Datum 28.01.2014
Autor Oliver Bendel

Text Wikipedia ist ein faszinierendes Projekt. Das Nachschlagewerk umfasst in der deutschsprachigen Version über 1,6 Millionen Begriffe, und die Mitarbeitenden sind schnell darin, neue zu verfassen. Allerdings gibt es einen harten Kern, der wichtige neue Einträge löschen lässt. Demokratisch ist Wikipedia schon lange nicht mehr, und Jimmy Wales, einer der Gründer, ist sich dessen sehr wohl bewusst. Auch die Qualität ist umstritten. Bekannt sind vor allem die strukturellen Schwächen und die Schwächen in den sozial- und geisteswissenschaftlichen Bereichen. Der andere Gründer hat sich aus Qualitätsgründen schnell vom Projekt verabschiedet. Der wichtigste Punkt wird allgemein vernachlässigt: Die Wikipedia-Autoren verständigen sich nur ungenügend in Bezug auf die Bedeutung von Begriffen, obwohl Foren zur Verfügung stehen. Auf dieser Ebene ist das Projekt zum Scheitern verurteilt.

Aufgaben Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach.
Lesen Sie in Wikipedia den Artikel zu Wikipedia.
Recherchieren Sie, wie sich Wikipedia finanziert.
Recherchieren Sie, wer bei Wikipedia mitarbeitet.
Verfolgen Sie im Forum die Diskussion zu einem ausgewählten Artikel.
Analysieren Sie die Versionsgeschichte.
Recherchieren Sie zur Handhabung von Beiträgen über Personen.
Recherchieren Sie zur Handhabung von Beiträgen von Unternehmen.
Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich.
Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich.
Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.

Fragen Ist Wikipedia ein sinnvolles Projekt?
Welche Rolle spielt die Anonymität auf Wikipedia?
Welche verschiedenen Ebenen hat ein Eintrag bei Wikipedia?
Darf Wikipedia einfach IP-Adressen der Benutzer veröffentlichen?
Welche Chancen und Risiken hat Wikipedia?
Welche Rolle spielen Laien auf Wikipedia?
Schreiben viele Experten auf Wikipedia mit?
Wird auf Wikipedia plagiiert?
Kann sich eine Person aus Wikipedia entfernen lassen?
Wie weit werden Beiträge über Unternehmen von diesen kontrolliert?

Literatur Keen, Andrew. Die Stunde der Stümper: Wie wir im Internet unsere Kultur zerstören. Hanser, München 2008.

Lanier, Jaron. Gadget: Warum die Zukunft uns noch braucht. Suhrkamp, Frankfurt/Main 2010.

Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.

Art	Thesepapier
Thema	Die Sklaven der Nerds
Datum	28.01.2014
Autor	Oliver Bendel
Text	(Wirtschafts-)Informatiker, Wirtschaftswissenschaftler, Ingenieure und Elektrotechniker haben Geisteswissenschaftler verdrängt. Die Mathematiker kommen in technischen Berufen unter. Die Naturwissenschaftler sind seit Jahrhunderten nicht ohne Technologien zu denken. Sogar die Sozialwissenschaftler haben sich mit den Nerds verbündet, vor allem die Experten für Statistik. Immerhin gibt es noch ein paar, die die gesellschaftlichen Auswirkungen der Informations- und Kommunikationstechnologien untersuchen und ihre Befunde in einem Sammelband veröffentlichen. Sie haben sich nicht getraut, Philosophie oder Kunstwissenschaft zu studieren, und wenn sie es getan hätten, dann wären sie nun in der gleichen Lage wie die Verdrängten. Zugleich gibt es Disziplinen wie die Robotik, in denen Interdisziplinarität nicht nur behauptet wird, sondern essentiell ist. Hier gibt es offenbar keine Sklaven, hier gibt es nur Gleichberechtigte.
Aufgaben	Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach. Suchen Sie nach Jobangeboten für Literaturwissenschaftler und Philosophen. Informieren Sie sich über Arbeitsmöglichkeiten von Kunstwissenschaftlern. Informieren Sie sich über Interdisziplinarität. Recherchieren Sie, welche Wissenschaftler in der Robotik aktiv sind. Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich. Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich. Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.
Fragen	Sollen (Wirtschafts-)Informatiker den Geisteswissenschaftlern die Hand reichen? Sollten Institute für Informatik mehr Geisteswissenschaftler einstellen? Sollten Institute für Wirtschaftsinformatik mehr Geisteswissenschaftler einstellen? Ist überall Interdisziplinarität drin, wo Interdisziplinarität drauf steht? Wie ist das Verhältnis zu Geisteswissenschaftlern in der Robotik? Was fehlt Gesellschaften, die auf Sozial- und Geisteswissenschaftler verzichten?
Literatur	Bendel, Oliver. Die Rache der Nerds. UVK, Konstanz und München 2012. Bogner, Alexander (Hrsg.). Ethisierung der Technik – Technisierung der Ethik: Der Ethik-Boom im Lichte der Wissenschafts- und Technikforschung. Nomos, Baden-Baden 2013. Kurz, Constanze; Thiedeke, Udo. Picknick mit Cyborgs: Ein interdisziplinäres Gespräch über die alltägliche Vernetzung. Grin, München und Ravensburg 2010. Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.

Art	Thesenpapier
Thema	Verschlimmbesserte Prozesse und Produkte
Datum	28.01.2014
Autor	Oliver Bendel
Text	<p>Mit Hilfe von Technologien und Systemen kann man Prozesse verbessern und neugestalten. Teile von Prozessen, ganze Prozesse, Prozessketten. Geschäftsprozesse im engeren und im weiteren Sinne. Im Unternehmen, zwischen Unternehmen, zwischen Unternehmen und Kunden und so weiter und so fort. Häufig nimmt man im Zuge der Optimierungen und Neugestaltungen eklatante Verschlechterungen in Kauf. Manchmal geht man zwei Schritte vorwärts und einen Schritt zurück. Und manchmal geht man einen Schritt vorwärts und zwei Schritte zurück. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei neuen Technologien und Medien. Wir haben Flachbildschirme schon gekauft, als sie noch längst nicht ausgereift und schlechter als Braunsche Röhren waren. Bei Fotoapparaten verhielt es sich genauso. Einwenden kann man, dass Innovationen oft mit Mängeln behaftet sind und diese nach ein paar Jahren behoben sind.</p>
Aufgaben	<p>Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach.</p> <p>Recherchieren Sie nach dem Begriff der Geschäftsprozessoptimierung.</p> <p>Recherchieren Sie nach dem Begriff der Geschäftsprozesserneuerung.</p> <p>Recherchieren Sie nach dem Phänomen der Digitalisierung.</p> <p>Recherchieren Sie zu den Begriffen der Invention und Innovation.</p> <p>Tragen Sie Beispiele für verschlimmbesserte Produkte zusammen.</p> <p>Tragen Sie Beispiele für verschlimmbesserte Prozesse zusammen.</p> <p>Schildern Sie Ihre Erfahrungen mit Automaten.</p> <p>Schildern Sie Ihre Erfahrungen mit Telefonassistenten.</p> <p>Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich.</p> <p>Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich.</p> <p>Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.</p>
Fragen	<p>Warum bevorzugen wir neue Produkte, selbst wenn sie schlechter sind als alte?</p> <p>Tragen Sie durch ihre Käufe zum Fortschritt bei?</p> <p>Tragen Sie durch ihre Käufe zur Umweltzerstörung bei?</p> <p>Ist es verantwortlich, alles auf eine Technologie abzustützen?</p> <p>Sollte man Alternativen zu digitalen Produkten entwickeln und anbieten?</p> <p>Sollte man Alternativen zu digital gestützten Prozessen anbieten?</p> <p>Wie kann man etwas gegen schlechte Produkte und Prozesse tun?</p>
Literatur	<p>Bendel, Oliver. Sinnhafte Entcomputerisierung: Bereicherung durch weniger Automation. In: zfo, 01/2013. S. 64 – 66.</p> <p>Bendel, Oliver. Die Rache der Nerds. UVK, Konstanz und München 2012.</p> <p>Weizenbaum, Joseph. Die Macht der Computer und die Ohnmacht der Vernunft. Suhrkamp, Frankfurt/Main 1978.</p> <p>Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.</p>

Art	Thesepapier
Thema	Internet- und Onlinesucht
Datum	28.01.2014
Autor	Oliver Bendel
Text	<p>Internet- und Onlinesucht, im Englischen „internet addiction (disorder)“, „pathological internet use“ und „compulsive internet use“, ist ein Phänomen, das inzwischen ernst genommen wird. Wir rufen dutzende Male am Tag unsere E-Mails ab und besuchen stündlich unsere Social Networks; wir sind rund um die Uhr online, als Studierende auch während der Lehrveranstaltungen. Wir blicken sogar beim Gehen in den Städten und beim Fahren mit dem Auto und dem Fahrrad auf den Bildschirm. Sind wir von den Technologien abhängig oder von dem, was sie uns bieten, an scheinbaren neuen Möglichkeiten in Bezug auf Freund- und Partnerschaften etwa? Wir werden fahrig, nervös, wenn uns die elektronischen Geräte fehlen, haben Entzugserscheinungen. Und Augmented Reality gewöhnt uns bald an Ebenen zwischen uns und der Realität. Es entwickeln sich Beratungs- und Behandlungsangebote, von denen nicht alle fundiert und seriös sind.</p>
Aufgaben	<p>Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach.</p> <p>Recherchieren Sie nach Meinungen zur Online- und Internetsucht.</p> <p>Besuchen Sie Websites, auf denen Onlinesuchtberatung angeboten wird.</p> <p>Recherchieren Sie nach dem Begriff der digitalen Demenz.</p> <p>Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich.</p> <p>Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich.</p> <p>Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.</p>
Fragen	<p>Berufen sich die Beratungsangebote auf wissenschaftliche Ergebnisse?</p> <p>Erscheinen Ihnen die Beratungsangebote seriös oder unseriös?</p> <p>Stellen Sie an sich selbst einschlägige Suchtformen fest?</p> <p>Wird die Onlinesucht in Ihrem Land oder weltweit zunehmen?</p> <p>Kann man komplett aus dem Onlinebereich aussteigen?</p> <p>Wird Augmented Reality weiter zur Suchtgefährdung beitragen?</p> <p>Sind Kinder und Jugendliche in besonderer Weise gefährdet?</p>
Literatur	<p>Bergmann, Wolfgang; Hüther, Gerald. Computersüchtig? Kinder im Sog der modernen Medien. 4. Aufl. Beltz, Weinheim 2013.</p> <p>Carr, Nicholas. Wer bin ich, wenn ich online bin ... Und was macht mein Gehirn solange? Wie das Internet unser Denken verändert. Karl Blessing, München 2010.</p> <p>Hausmanninger, Thomas; Capurro, Rafael (Hrsg.). Handeln im Netz: Bereichsethiken und Jugendschutz im Internet. ICIE Series Vol. 2. Fink, München 2003.</p> <p>Schuhler, Petra; Vogelgesang, Monika. Abschalten statt Abdriften: Wege aus dem krankhaften Gebrauch von Computer und Internet. Beltz, Weinheim 2011.</p> <p>Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.</p>

Art	Thesepapier
Thema	Isolation durch Neue Medien
Datum	28.01.2014
Autor	Oliver Bendel
Text	<p>Der Streit darüber, ob Neue Medien isolieren, ist alt. Und es ist nicht der erste Streit in Bezug auf Technologien und Medien. Als das Telefon aufkam, mutmaßten Experten, die Leute würden nie wieder Gespräche von Angesicht zu Angesicht, sondern nur noch Ferngespräche führen. Wir wissen, dass es anders kam: Das Telefon dient zur Anbahnung von Treffen. In der heutigen Situation scheint es noch absurder zu sein, von Isolation zu sprechen. Behaupten könnte man, dass man zentrale Aktivitäten in das Social Network überträgt und merkwürdige Ersatzhandlungen vornimmt, wenn man sich stupst und – wie früher auf studiVZ – gruschelt. Oder Telefon- und Cybersex macht anstatt körperlichen. Man könnte ebenfalls einwenden, dass es im betrieblichen Kontext manchmal besser wäre, einen Kaffee zusammen zu trinken anstatt zu skypen und zu mailen.</p>
Aufgaben	<p>Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach.</p> <p>Recherchieren Sie nach Aussagen zur Einführung des Telefons.</p> <p>Suchen Sie nach Studien zur sozialen Isolation durch Neue Medien.</p> <p>Recherchieren Sie zu Telefon- und Cybersex.</p> <p>Recherchieren Sie zur Nutzung von Kommunikationstechnologien im Betrieb.</p> <p>Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich.</p> <p>Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich.</p> <p>Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.</p>
Fragen	<p>Dienen soziale Medien der Kontakthanbahnung oder fördern sie die -armut?</p> <p>Warum hat sich Telearbeit über viele Jahre nicht durchgesetzt?</p> <p>Erhält Telearbeit Auftrieb durch Sparmaßnahmen der Unternehmen?</p> <p>Ist das Stupsen für Sie eine Ersatzhandlung?</p> <p>Ist Telefon- und Cybersex ein Ersatz oder eine vollwertige Option?</p> <p>Sind Begriffe wie „Technologiefindlichkeit“ und „-gläubigkeit“ substantiell?</p>
Literatur	<p>Bendel, Oliver. Die Rache der Nerds. UVK, Konstanz und München 2012.</p> <p>Spitzer, Manfred. Digitale Demenz: Wie wir uns und unsere Kinder um den Verstand bringen. Droemer, München 2012.</p> <p>Woesler, Martin (Hrsg.). Ethik der Informationsgesellschaft: Privatheit und Datenschutz, Nachhaltigkeit, Human-, Sozial- und Naturverträglichkeit, Interessen- und Wertekonflikte, Urheber- und Menschenrechte. 3. Aufl. Bochumer Universitätsverlag, Bochum 2006.</p> <p>Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.</p>

Art	Thesepapier
Thema	Die Moral der Maschinen
Datum	28.01.2014
Autor	Oliver Bendel
Text	Die Ethik bezieht sich üblicherweise auf die Moral von Menschen, von Individuen und Gruppen, und in gewissem Sinne auf die Moral von Organisationen. Es kann in Abweichung davon auch um die Moral von Maschinen wie Agenten, Robotern und Drohnen gehen, also von mehr oder weniger autonomen Programmen und Systemen. Bei der Implementierung sind viele Herausforderungen vorhanden. Kann die Maschine mehr, als irgendeine Regel zu befolgen? Kann sie die Folgen ihres Handelns bedenken und in diesem Sinne verantwortlich agieren? Agenten und Avatare, die Benutzer unterstützen und vertreten, autonome Systeme an der Börse (Stichwort „Algo Trading“), selbstständig fahrende Autos sowie Kampfroboter und -drohnen und Pflege- und Therapieroboter eröffnen der deskriptiven und normativen Maschinenethik ein weites Feld.
Aufgaben	Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach. Recherchieren Sie zur Maschinenethik. Recherchieren Sie zum Begriff der Autonomie. Tragen Sie Beispiele für (teil-)autonome Maschinen zusammen. Besuchen Sie die Website maschinenethik.info . Informieren Sie sich über Modelle der normativen Ethik. Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich. Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich. Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.
Fragen	Wer sind die Vertreter der Maschinenethik? In welchen Ländern wird Maschinenethik betrieben? Können Maschinen Subjekte der Moral sein? Kann man bei Maschinen von einer Moral sprechen? Welche Modelle der normativen Ethik bieten sich für Maschinen an? Welche Anwendungsgebiete sehen Sie für die Maschinenethik? Sehen Sie Beziehungen zwischen Maschinen- und Tierethik?
Literatur	Bendel, Oliver. Über gute und böse Maschinen: Möglichkeiten und Grenzen der Maschinenethik. In: ICTkommunikation, 5/2013. S. 28 – 30. Kuhlen, Rainer. Die Konsequenzen von Informationsassistenten: Was bedeutet informationelle Autonomie oder wie kann Vertrauen in elektronische Dienste in offenen Informationsmärkten gesichert werden? Suhrkamp, Frankfurt/Main 1999. Kündig, Albert; Bütschi, Danielle (Hrsg.). Die Verselbständigung des Computers. Vdf Hochschulverlag, Zürich 2008. Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.

Art	Thesenpapier
Thema	Chatbots in der Verantwortung
Datum	28.01.2014
Autor	Oliver Bendel
Text	Ein Spezialfeld der Maschinenethik sind Systeme, die natürliche Sprache beherrschen, Avatare und Agenten, Chatbots, Roboter und Assistenten auf Smartphones wie Siri. Sie sprechen oder geben Text aus, und man kann sie ansprechen oder Text eingeben. Die emotionalen Fähigkeiten von Maschinen werden seit Jahrzehnten untersucht. Eine zentrale Frage ist, ob Roboter und Avatare bzw. Agenten glaubwürdig sind. Die moralischen Fähigkeiten wurden vernachlässigt. Dabei unterhalten sich viele Menschen ernsthaft mit Chatbots auf Websites. Was ist, wenn ein Mädchen einen Selbstmord ankündigt und die Maschine sich darüber amüsiert? Was ist, wenn ein Junge einen Amoklauf androht und die Maschine nichts tut, um diesen zu verhindern? Was ist, wenn die Maschine gezielt die Unwahrheit sagt und Personen und Unternehmen schadet?
Aufgaben	Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach. Definieren Sie Begriffe wie „Lüge“ und „Wahrheit“. Besuchen Sie die Website maschinenethik.info . Recherchieren Sie zum GOODBOT-Projekt der FHNW. Recherchieren Sie zur Idee des Lügenbots. Schauen Sie sich den Film „2001: Odyssee im Weltraum“ an. Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich. Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich. Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.
Fragen	Was bedeutet es, die Wahrheit oder Unwahrheit zu sagen? Was unterscheidet Lügen und Betrügen voneinander? Was ist das Besondere an natürlichsprachlichen Systemen? Können Bots und Sprachassistenten lügen? Wie hängen Sprache und Moral zusammen? Wie verhält sich HAL 9000 in „2001: Odyssee im Weltraum“? Vertrauen Sie natürlichsprachlichen Assistenten im WWW? Vertrauen Sie natürlichsprachlichen Assistenten auf dem Handy?
Literatur	Bendel, Oliver. Der Lügenbot und andere Münchhausen-Maschinen. In: Cyber-Press, 11. September 2013. Über http://cyberpress.de . Bendel, Oliver. Good bot, bad bot: Dialog zwischen Mensch und Maschine. In: UnternehmerZeitung, 7 (2013) 19. S. 30 – 31. Rojas, Raúl. Können Roboter lügen? Essays zur Robotik und Künstlichen Intelligenz. Heise Zeitschriften Verlag, Hannover 2013. Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.

Art **Thesenpapier**
Thema **Roboterfreunde**
Datum **28.01.2014**
Autor **Oliver Bendel**

Text Die Maschine als Subjekt der Moral ist keine Zukunftsmusik mehr. Die Maschinenethik im engeren Sinne beschäftigt sich mit dieser Fragestellung, und die Roboterethik hat bereits Tradition. Aber was ist mit der Maschine als Objekt der Moral? Müssen wir eines Tages unser Verhältnis zu Robotern und Drohnen überdenken? Müssen wir unser Verhalten ihnen gegenüber anpassen? Müssen wir den Maschinen ein gutes, ein glückliches Leben ermöglichen? Können Roboter und Avatare gar unsere Freunde und Freundinnen werden? Unsere Liebhaber und Liebhaberinnen? Teil unserer Familien sein? Müssen wir sogar unsere Worte auf die Goldwaage legen? Und müssen wir, wenn wir nicht aufpassen, die Rache der Roboter fürchten?

Aufgaben Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach.
Recherchieren Sie zur Roboterethik.
Recherchieren Sie zum Recht der Maschinen.
Besuchen Sie die Website maschinenethik.info.
Schauen Sie sich die Filme der Serie „Real Humans“ an.
Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich.
Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich.
Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.

Fragen Können Maschinen Objekte der Moral sein?
Was ist mit den Rechten von Cyborgs?
Können Maschinen leben und lieben?
Muss man Robotern ein gutes, glückliches Leben ermöglichen?
Wenn man eine Prothese abtrennt, begeht man dann Körperverletzung?
Ist es moralisch vertretbar, sich in einen Cyborg umzuwandeln?

Literatur Capurro, Rafael; Nagenborg, Michael (Hrsg.). Ethics and Robotics. Akademische Verlagsgesellschaft AKA, Heidelberg 2009.

Decker, Michael; Gutmann, Mathias (Hrsg.). Robo- and Informationethics: Some fundamentals. Lit Verlag, Zürich und Berlin 2011.

Kurz, Constanze; Rieger, Frank. Arbeitsfrei: Eine Entdeckungsreise zu den Maschinen, die uns ersetzen. Riemann, München 2013.

Lin, Patrick; Abney, Keith; Bekey, George A. (Hrsg.). Robot Ethics: The Ethical and Social Implications of Robotics. The Mit Press, Cambridge (Massachusetts) 2012.

Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.

Art	Thesenpapier
Thema	Instrumentalisierung der Ethik
Datum	28.01.2014
Autor	Oliver Bendel
Text	Ethik wird immer wieder als Instrument missbraucht. Mit Hilfe der Ethik werden Produkte und Dienstleistungen verkauft und zweifelhafte unternehmerische Ziele und Aktivitäten beschönigt. Ethikkommissionen, die oft nicht der wissenschaftlichen Ethik verpflichtet sind, legitimieren die Entscheidungen der Politik. Die Moral wird zum Mittel zum Zweck, wie bei bestimmten Kodizes und Leitlinien. Es verdienen Beratungen und Zentren, die Zertifizierungen durchführen und Labels anbieten, welche mehr den unternehmerischen Gewinn als die guten Taten vermehren. Compliance-Management wird in manchen Fällen zur Geldmaschine und zum Etikettenschwindel. Und Ethikkommissionen werden zu einer fragwürdigen Macht in der Demokratie.
Aufgaben	Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach. Recherchieren Sie zu Corporate Social Responsibility. Recherchieren Sie zu Compliance und Compliance-Management. Recherchieren Sie zu Ethikkommissionen. Informieren Sie sich über Weiterbildungsangebote zu Ethik und Compliance. Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich. Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich. Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.
Fragen	Ist die Wirtschaftsethik unabhängig von der Wirtschaft? Ist die Informationsethik unabhängig von der IT-Industrie? Ist in Ihrem Unternehmen Corporate Social Responsibility von Bedeutung? Ist in Ihrem Unternehmen Compliance-Management von Bedeutung? Stellen Sie Diskrepanzen in Ihrem Unternehmen zwischen Worten und Taten fest? Warum spielt Compliance für die Finanzbranche eine wichtige Rolle? Darf man mit der Ethik Geld verdienen? Wie sind bekannte Ethikkommissionen zusammengesetzt?
Literatur	Aufderheide, Detlef; Dabrowski, Martin (Hrsg.). Internetökonomie und Ethik: Wirtschaftsethische und moralökonomische Perspektiven des Internets. Volkswirtschaftliche Schriften, Heft 556. Duncker & Humblot, Berlin 2009. Löhr, Albert; Altholz, Vitali; Burkatzki, Eckhard. Unternehmensethik im digitalen Informationszeitalter. Hampp, Mering 2011. Waibl, Elmar. Angewandte Wirtschaftsethik. WUV/UTB, Wien 2005. Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.

Art **Thesenpapier**
Thema **Cyberhedonismus**
Datum **28.01.2014**
Autor **Oliver Bendel**

Text Die Ethik wird oft als Spielverderberin wahrgenommen. Tatsächlich werden in ihr häufig Probleme identifiziert und thematisiert. Natürlich geht es darum, dafür Lösungen zu entwickeln. Dennoch rücken die Probleme damit zunächst in den Vordergrund. Manche Ansätze sind aber auch positiver Natur. Aus Sicht des Hedonismus sind Lust und Befriedigung die höchsten Güter und Voraussetzung für die Glückseligkeit und ein gutes Leben. Die Informationsethik beschäftigt sich mit dem Hedonismus der Informationsgesellschaft, deren Mitglieder sich durch den Kauf von Gadgets, über Computer- und Handyspiele und mit Hilfe von Cyberporn und -sex (Ersatz-)Befriedigung verschaffen, aber auch durch die Freiheit der Information und Kommunikation und das Durchbrechen von sozialen und kulturellen Schranken Glücksmomente erleben. In diesem Zusammenhang wird auch von Cyberhedonismus gesprochen.

Aufgaben Schlagen Sie die zentralen Begriffe im Kleinen Lexikon der Informationsethik auf informationsethik.info nach.
Recherchieren Sie zum Hedonismus.
Recherchieren Sie zum Cyberhedonismus.
Diskutieren Sie den Zusammenhang von Internet und Glückseligkeit.
Beschreiben Sie die moralischen Herausforderungen in diesem Bereich.
Klären Sie die Zuständigkeiten der Ethik in diesem Bereich.
Nennen Sie Bereichsethiken, die neben der Informationsethik relevant sind.

Fragen Können Informations- und Kommunikationstechnologien das Glück befördern?
Ist die Informationsgesellschaft eine glückliche Gesellschaft?
Was zeichnet die Generation Porno aus?
Welche Chancen und Risiken haben elektronische Kontaktbörsen?
Was macht Sie im Zusammenhang mit dem Internet zufrieden?
Was macht Sie im Zusammenhang mit dem Internet glücklich?
Wie kann man den Cyberhedonismus weiter unterstützen?

Literatur Höffe, Otfried. Lexikon der Ethik. 7., neubearb. und erweit. Auflage. C. H. Beck, München 2008.

Irrgang, Bernhard. Internetethik: Philosophische Versuche zur Kommunikationskultur im Informationszeitalter. Königshausen & Neumann, Würzburg 2011.

Pieper, Annemarie. Einführung in die Ethik. 6., überarb. u. akt. Auflage. A. Francke, Tübingen und Basel 2007.

Weitere bibliografische Angaben zu Artikeln und Büchern sowie Links zu Volltexten sind auf informationsethik.info zu finden.

Impressum

Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Wirtschaft
Institut für Wirtschaftsinformatik

Prof. Dr. Oliver Bendel
Leiter Kompetenzzentrum
Digital Innovation & Learning (DIL)
Bahnhofstrasse 6
CH-5210 Windisch

oliver.bendel@fhnw.ch
www.fhnw.ch/personen/oliver-bendel
